Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 222. Bromberg, Sonnabend den 26. September 1925. 49. Jahrg.

Günstige Aussichten?

Die deutsch-polnischen Verhandlungen über einen Handelsvertrag, die eben erst begonnen haben, sind wieder einmal unterbrochen worden. Diesmal aber scheint die Unterbrechung *eine günstige Bedeutung* zu haben, wenn man den Nachrichten glauben will, die aus Berlin und Warschau darüber vorliegen. Es heißt darin, nämlich, die Unterbrechung sei erfolgt, weil die polnische Abordnung erklärt habe, die polnische Regierung sei im Begriff, *einschneidende Änderungen* in den Bestimmungen vorzunehmen, die in letzter Zeit in bezug auf die Einschränkung des polnischen Außenhandels erlassen worden sind. Solche Änderungen sollen bevorstehen sowohl in bezug auf die Einschränkung der Einfuhr und den Erlaß von Einfuhrverboten wie auch in bezug auf die Einfuhrzölle. Die polnische Abordnung hat deshalb vorgeschlagen, die weiteren Besprechungen auszusetzen, bis die neuen polnischen Verordnungen den Verhandlungen eine neue Unterlage zu geben geeignet seien.

Daß die polnische Regierung tatsächlich Änderungen in der bisher von ihr betonten Außenpolitik vorzunehmen entschlossen ist, ist bekannt. Wir haben in den letzten Tagen mehrfach darüber berichtet. Jedoch konnte man bisher nicht erkennen, *in welcher Richtung* diese Änderungen geplant sind. Wenn nunmehr die polnische Abordnung in Berlin sich in dem vorstehend angedeuteten Sinn über diese Änderungen ausgesprochen hat, so kann man der Hoffnung sein, daß sie sowohl den Einfuhrbedürfnissen Polens und den Ausfuhrbedürfnissen Deutschlands Rechnung zu tragen geeignet sein, wie auch Rücksicht nehmen werden auf die Notwendigkeit, daß der Zustand, der seit Beginn des polnisch-deutschen Handelskrieges nunmehr über zwei Monate andauert, ein Ende nehmen muß.

Sehr gelegen kommt gerade heute ein in der „Rzeczpospolita“ und der „**Polonia**“ veröffentlichter Aufsatz, der sich mit den Wirtschaftsverhandlungen befaßt. Wenn das Blatt zunächst behauptet, die Wirtschaftslage Deutschlands sei schlechter als die Polens, so wollen wir mit ihm darüber nicht streiten, und wir wollen auch nicht untersuchen, ob es richtig ist, was die „Rzeczpospolita“ weiter behauptet, daß Deutschland sozusagen mit der ganzen Welt und nicht nur mit Polen allein wirtschaftlich auf dem Kriegsfuß lebe. Untersuchungen darüber anzustellen, ist müßig. Von Interesse wird der Aufsatz der „Rzeczpospolita“ erst, wenn er anfängt, sich mit der *Sache* zu befassen. Da heißt es unter anderem:

Aus wirtschaftlichen Fragen müsse man die Politik entfernen. Wenn sich beide Staaten die Situation in ihren Ländern vorstellten und sich sagten, daß der *Wirtschaftskrieg ein unzulässiger Unsinn* sei, so könne die Verständigung nicht schwierig sein. Die deutsche Regierung müsse sich sagen, daß das neue deutsche Zollgesetz keine Grundlage sein könne, auf der man eine wirtschaftliche Verständigung aufbauen könne; desgleichen müsse sich die polnische Regierung sagen, daß die autonomen Zölle und die Politik der Einfuhrkontingente alle Bestrebungen nach einer Verständigung illusorisch machen. Wozu gebe man denn die Meistbegünstigungsklausel, wenn derjenige, der sie gab, abermals seine Zölle auf Prohibitivhöhe erhöhte? Der erfolglose Wirtschaftskrieg werde, falls die grundlegenden Fragen nicht im liberalen Geiste gelöst werden, nur nationalistischen Hohlköpfen auf beiden Seiten die Gelegenheit zu weiterer Vergiftung der öffentlichen Meinung und zur Schaffung einer immer schwierigeren Lage geben. Was die Frage anbelange, ob *ein Provisorium oder ein endgültiger Vertrag* abgeschlossen werden soll, so meint die „Rzeczpospolita“, daß der Vorschlag Polens betreffend ein Provisorium praktischer sei, er würde sehr schnell den erfolglosen Kampf beenden, würde die Gegner einander näher bringen, die anfangen würden, miteinander zu verhandeln und das würde eine friedliche Atmosphäre schaffen, die es ermöglichen würde, über den Handelsvertrag zu beraten. Die Verwirklichung des Vorschlages Dr. Lewalds beanspruche mehrere Monate Arbeit, die niemand in einer kriegerischen Atmosphäre vollführen könne. Die deutschen Vorschläge würden den Kriegszustand auf längere Zeit stabilisieren. Das liege nicht einmal im Interesse Deutschlands.

Wenn beide Seiten ein Provisorium abschlössen, dann würden die weiteren Verhandlungen über den Handelsvertrag rasch vorwärts gehen. Wie bekannt sei, seien nur *die* Interessen gut, die beide Seiten befriedigen. Sowohl Provisorium als auch Handelsvertrag müßten von dem Gedanken ausgehen, daß weder die eine noch die andere Seite Geld hat. Ferner müßten die gegenseitigen Zahlungen in Waren erfolgen. Zwecks Abschlusses eines Provisoriums müßte die polnische Regierung sich entschließen, für eine Reihe deutscher Waren *die Zölle aufzuheben*, an deren Ausfuhr Deutschland besonders gelegen sei. Die von deutscher Seite vorgelegte Warenliste müßte Gegenstand schneller Beratungen und Entschließungen von polnischer Seite sein. Auf der anderen Seite müsse die polnische Regierung ihre Forderungen vorbringen, die die Ausfuhr von Kohlen, Eisen-, Zink-Erzeugnissen, weiter von Getreide, Rindern, Schweinen, von Holz und Naphtha, betreffen. Das Blatt meint, daß es besser wäre, nach Deutschland mehr Fleisch als Vieh auszuführen, da dies im Interesse der polnischen Industrie läge. Zum Schluß wendet sich das Blatt gegen den deutschen Chauvinismus, den das Blatt darin erblickt, daß deutscherseits gefordert werden: 1. Besondere Berücksichtigung der in Polen wohnenden Deutschen; 2. Schutz für das Vermögen der deutschen Optanten; 3. Sicherung der Gleichberechtigung der Deutschen bei der Durchführung der Agrarreform. Ein Teil dieser Forderungen stelle nach der „Rzeczpospolita“ eine Verleumdung dar, da den Deutschen niemand die Gleichberechtigung versage, ein Teil bedeute eine Einmischung in innere Angelegenheiten Polens, was man nur kategorisch ablehnen müsse. Das Blatt schließt: „**Polen hat seine Idioten, Deutschland aber noch mehr.** Diesen Leuten müsse man das Wort entziehen oder über sie hinweg zur Tagesordnung übergehen.“

Ob die Zahl der Idioten in Deutschland oder in Polen **größer ist, ist ein sehr schwierig zu lösendes Rätsel.** Unterstellen wir, daß die Zahl auf beiden Seiten gleich groß ist. Wichtiger ist, ob auf beiden Seiten die Zahl der vernünftigen Leute in den letzten zwei Monaten so zugenommen hat, daß sie imstande sein werden, sich durchzusetzen und zu erreichen, daß bei den Verhandlungen endlich ein Ergebnis erzielt wird. Wenn die „Rzeczpospolita“ im Sinn des in ihrem Aufsatz enthaltenen Grundgedankens dahin wirken wollte, daß auf polnischer Seite die Einsicht von der Notwendigkeit des Abschlusses eines Handelsvertrages oder vorläufig auch nur eines Provisoriums wächst, so würde sie ein sehr verdienstliches Werk tun. Wir glauben, daß eine solche Arbeit auf deutscher Seite ein lebhaftes Echo finden würde.

Annahme der Einladung.

WTB. Berlin, 24. September. (Amtlich.) Das Reichsministerium trat heute vormittag unter Vorsitz des Herrn Reichspräsidenten zu einem Kabinettsrat zusammen. Zur Beschlußfassung stand die deutsche Antwort auf die Einladung der alliierten Regierungen zu einer Konferenz über die Sicherheitsfrage. Es wurde beschlossen, die alliierte Einladung zur Konferenz anzunehmen. Als deutsche *Delegierte* werden der *Reichskanzler* und der *Reichsminister des Auswärtigen* an der Konferenz teilnehmen.

Nach einer Meldung mehrerer Blätter soll sich der Reichskanzler entgegen dem von den Deutschnationalen geäußerten Wunsch, daß Stresemann allein zur Paktkonferenz fahren sollte, für seine Teilnahme an der Konferenz ausgesprochen haben.

Nach weiterer Meldung wurde in dem Kabinettsrat beschlossen, daß Ministerialdirektor Dr. Gauß sowie einige weitere Beamte des Auswärtigen Amtes die deutschen Delegierten begleiten sollen.

Nach anscheinend offiziöser Darstellung sollen zwar die Delegierten weitgehende Vollmachten erhalten, und zwar im Rahmen der deutschen Note vom 20. Juli d. J., indessen werde die bevorstehende Konferenz nach deutscher Auffassung *noch nicht definitive Beschlüsse* über den Pakt fassen, die letzte Entscheidung solle vielmehr einer *späteren Konferenz vorbehalten* bleiben. Durch die Teilnahme an der jetzigen Konferenz sei die Regierung noch nach keiner Seite hin gebunden.

Über den *Ort der Konferenz* ist das letzte Wort noch nicht gesprochen. Locarno kommt nach dem jetzigen Stand der Dinge ebensowenig in Frage wie Lugano. Wie es scheint, hat *Luzern* jetzt wieder die meiste Aussicht, als Konferenzort gewählt zu werden. An dem 5. Oktober wird als Anfangstermin festgehalten. Die Dauer der Konferenz ist mit Bestimmtheit natürlich nicht vorauszusehen. Man wird immerhin mit 14 Tagen rechnen müssen. Wie es scheint, glauben die anderen Verhandlungsmächte an eine Tagung von kürzerer Dauer. Doch hat das Beispiel der Londoner Konferenz im vorigen Jahre gezeigt, daß man gut tut, die Dauer der Verhandlungen von vornherein nicht zu kurz anzusetzen.

Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat auch am Mittwoch noch getagt. Die Zentrumsfraktion trat gestern zusammen. Es ist aber nicht damit zu rechnen, daß die Parteitagungen oder die Tagung der Ministerpräsidenten und die Sitzung des Auswärtigen Ausschusses irgendwelche Abweichungen von den Kabinettsbeschlüssen zur Folge haben, da innerhalb der Regierungskoalition Meinungsverschiedenheiten nicht bestehen und auch von den Regierungen der Länder volle Zustimmung zu dem Beschluß des Reichskabinetts erwartet werden kann.

Die Antwort der Reichsregierung auf die Einladung dürfte entweder schon abgegangen sein oder unmittelbar bevorstehen.

Über die Bedeutung der Mitwirkung des Reichstagsausschusses für auswärtige Fragen bei der diplomatischen Aktion, die sich aus den Beschlüssen des Reichskabinetts ergeben wird, sind neuerdings wieder Zweifel laut geworden. Eine verantwortliche Mitwirkung eines Reichstagsausschusses oder etwa der Konferenz der Minister der Länder kommt, wie die „Köln. Ztg.“ schreibt, praktisch nicht in Frage. Wohl aber gewinnen die Beratungen dieser beiden Körperschaften insofern Bedeutung, als sie dem Reichskabinett als Gradmesser der politischen Stimmung in den Regierungen der Länder und den Fraktionen des Reichstags dienen können. Das Urteil des Ausschusses und der Ministerkonferenz wird in diesem Fall für die Regierung deswegen von besonderm Wert sein, weil es, falls Einmütigkeit erzielt werden kann, die Stellung der deutschen Unterhändler auf der bevorstehenden Ministerkonferenz stärkt und den deutschen Wünschen, die sich zunächst auf den materiellen Inhalt des Paktes und darüber hinaus vor allem auf die erwarteten Rückwirkungen beziehen, einen besonderen Nachdruck zu verleihen vermag.

Der Unterrichtsminister sagt sorgfältige Prüfung zu.

Warschau, 25. September. Gestern mittag empfing der Unterrichtsminister Stanisław *Grabski* den Senator *Hasbach* sowie die Abgeordneten *Kronig* und *Utta*. In der **Bromberger Schulangelegenheit** erklärte der Minister den Erschienenen, er beabsichtige die Entsendung eines Ministerialbeamten zur Prüfung des Sachverhaltes an Ort und Stelle. Mit der Bitte des Senators Hasbach, der betreffende Beamte möge bei dieser Gelegenheit auch mit Vertretern des deutschen Schulverbandes sowie der Elternvertretung in Verbindung treten, erklärte sich der Minister einverstanden und bat um Namhaftmachung der betreffenden Persönlichkeiten.

Die beiden Abgeordneten aus Kongreßpolen berührten daraufhin eine ganze Reihe von Maßnahmen, die in letzter Zeit von den Schulbehörden getroffen wurden. So arbeiten verschiedene **Schulinspektoren darauf hin, in den** deutschen Volksschulen vom 3. Schuljahr ab Geschichte und Erdkunde in polnischer Sprache einzuführen. Da man sich der Ungesetzlichkeit solchen Vorgehens bewußt ist, vermeidet man den Weg schriftlicher Anordnungen und übt einen Druck auf die Schulleiter aus, der diese zwingt, die polnische Unterrichtssprache für die genannten Fächer einzuführen. Abg. Utta schilderte noch eine Reihe von Fällen, wo deutschen Lehrern das Unterrichtsrecht ohne jeglichen Grund und ganz widerrechtlich entzogen wurde.

Der Minister versprach, die angeführten Beschwerden einer sorgfältigen Prüfung zu unterziehen, wonach es ihm erst möglich sein werde, die erforderlichen Anordnungen zu treffen.

Das angebliche Kolonialmandat ein Versuchsballon.

Unter der Regierung Macdonalds war die Rede davon, Deutschland für den Fall seines Eintritts in den Völkerbund das Mandat über Ostafrika, das sogenannte Kenya-Gebiet, zu übertragen. Neuerdings ist in dem Brüsseler „Peuple“ ein Versuchsballon aufgestiegen, der Deutschland die Übertragung der englischen Mandate über Teile von Togoland und Kamerun in Aussicht stellt. Drei Achtel der Oberfläche der ehemaligen deutschen Kolonie Togo — 32 000 Quadratkilometer — sind englisches Mandatsgebiet. Das englische Mandatsgebiet von Kamerun umfaßt etwa 80 000 Quadratkilometer und ein Fünftel der Oberfläche des ehemaligen deutschen Schutzgebietes.

Dazu bemerkt die „Voss. Ztg.“ u. a.: Wenn es sich bei der Brüsseler Veröffentlichung tatsächlich um englische Andeutungen handelt, so muß von vornherein erklärt werden, daß die Kolonialfrage für Deutschland heute ein anderes Gesicht hat als vor dem Kriege. Zunächst einmal käme die Übertragung eines schmalen Streifens des Togogebietes, das ohnedies schon eine schlecht geschnittene Ecke war, und eines Ausschnittes aus der ehemaligen Kamerun-Kolonie für Deutschland kaum in Betracht. . . . Gewiß harren in Afrika ungeheure Schätze der Hebung, und gewiß bedürfen seine Bewohner der Anleitung durch die europäische Technik und Verwaltungskunst. Trotzdem wird man es sich in Deutschland wohl überlegen müssen, ob es ratsam ist, die Folgen der gehäuften Ententefehler in Afrika mittragen zu helfen. Bei einer Fortdauer der kolonialen Zersplitterung und der kolonialen Rivalitäten kann der Zeitpunkt kommen, wo der Unbeteiligte sich wohler fühlt, als der „glückliche Besitzer“.

Danziger Vertretung bei den polnischen Konsulaten.

Senator Dr. *Frank*, Obergerichtsrat Dr. *Kettlitz* und Regierungsrat Dr. *Derzewski* haben sich, der Danz. Zeitg. zufolge, zur Fortsetzung der seit längerer Zeit unterbrochenen Konsularverhandlungen nach Warschau begeben. Die Verhandlungen betreffen Vereinbarungen über diejenigen Befugnisse, die die polnischen Konsulate für Danziger Staatsangehörige ausüben sollen, sowie die Festlegung der Stellung und der Rechte der Danziger Attachés, die auf Grund des Artikels 3 des Pariser Vertrages den polnischen Konsulaten beizugeben sind.

Eine Danziger Kundgebung gegen Völkerbund und Polen.

Danzig, 23. September. (PAT.) Heute nachmittag fand auf dem Langemarkt eine öffentliche Versammlung zum *Protest gegen die Entscheidung des Völkerbundrats* in Sachen des polnischen Postdienstes in Danzig statt. Es wurden vier Ansprachen gehalten, in denen gegen den Völkerbund und Polen heftige Angriffe gerichtet wurden. Es wurde sodann eine *Entschließung* angenommen, in der hervorgehoben wird, daß das Urteil des Völkerbundrats das Vertrauen der Danziger Bevölkerung zum Völkerbund untergraben habe, und daß die Entscheidung der Sachverständigenkommission vollkommen unbegründet sei. In der Entschließung wird weiter verlangt, daß nach dem im Genfer Beschluß vorgesehenen dreimonatigen Termin die Frage des polnischen Postdienstes erneut nach dem Gundsatz des Rechts und der Gerechtigkeit geregelt werde.

Nach der Annahme dieser Entschließung und dem Absingen des Deutschlandliedes durchzog die Menge die Straßen und stürmte unter den Rufen: „*Nieder mit Polen! Nieder mit dem Völkerbund!*“ die an den einzelnen Punkten der Stadt ausgehängten polnischen Postkasten. Diese Angriffe dauerten bis zum späten Abend und wurden nur dank des energischen Einschreitens der Polizei vereitelt.

Karachan — Tschitscherins Nachfolger?

Nach Ansicht des diplomatischen Korrespondenten des „Daily Telegraph“ ist die Schwächung der Stellung Tschitscherins und seine Ersetzung durch den russischen Agenten bei der chinesischen Regierung Karachan, über die Gerüchte im Umlauf sind, darauf zurückzuführen, daß es Tschitscherin nicht gelungen ist, Deutschland von den bevorstehenden Paktverhandlungen und damit von der Einbeziehung in die rußlandfeindliche westliche Einflußsphäre fernzuhalten.

Karachan würde als Nachfolger Tschitscherins ein feineres Spiel spielen. Er würde nämlich den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund begünstigen, in der Hoffnung, daß es entweder den Eintritt Rußlands vorbereiten oder aber den Völkerbund sprengen werde, bevor Rußland eintrete.

Weltwirtschaftsprobleme.

Auf der Tagung des deutschen Großhandels, die kürzlich in Dresden stattfand, hielt der deutsche Reichswirtschaftsminister eine großzügige Rede über die Weltwirtschaftsprobleme, die auch außerhalb Deutschlands vollste Beachtung verdient. Der „Köln. Ztg." entnehmen wir die folgende Analyse der Ausführungen des Ministers:

Die Fragen der Vereinigung und Umstellung unsrer deutschen Volkswirtschaft, ihrer Zusammenhänge mit der europäischen Wirtschaft, darüber hinaus die Fragen der Stellung Europas in der Weltwirtschaft, stehen im Mittelpunkt unsers wirtschaftlichen Denkens. Deutschlands Abgeschlossenheit von der Konjunkturbewegung der übrigen großen Wirtschaftsstaaten der Welt während der Inflationszeit macht es begreiflich, daß wir bisher die Fragen der künftigen Entwicklung unsrer Volkswirtschaft noch nicht ausreichend in dem größern Zusammenhang der europäischen und Weltwirtschaftsgestaltung, sondern in erster Linie unter dem Gesichtspunkt der Konsolidierung unsrer innern Verhältnisse betrachteten. Die Sätze des neuen autonomen Zolltarifs werden zum großen Teile nicht bestehen bleiben; ihre Ermäßigung soll die Gegenleistung bilden, durch die der Eintritt deutscher Ware in die ihr heute noch durch Zölle verbauten Länder erkauft wird. Daher wäre es eine sehr verkehrte Politik, wollten Industrie und Handel sich heute in ihrer Preisbewegung auf diese autonomen Sätze einstellen. Bei der noch auf lange Jahre hinaus eng begrenzten Aufnahmefähigkeit des innern Marktes müssen für die Umstellung unsrer Wirtschaft vor allem die Absatzmöglichkeiten der deutschen Erzeugnisse im Ausland richtunggebend sein. Diese erfordern eine Neuorientierung unsres Außenhandels, die eine genaue Kenntnis unsrer gegenwärtigen Welthandelsstellung und der Entwicklungsmöglichkeiten unsers Exports in einer gegenüber der Vorkriegszeit völlig geänderten Weltwirtschaft voraussetzt.

Neben der fortschreitenden Tendenz zur wirtschaftlichen Verselbständigung gingen die Bestrebungen der Völker auf politische Autonomie einher. Sie suchten die wirtschaftlichen Beziehungen zum europäischen Mutterlande zu lösen und ihre Rohstoffproduktion auf die eignen nationalen Bedürfnisse einzustellen. Trotz dieser Entwicklungstendenz konnte man vor dem Weltkriege noch nicht von einer Entthronung Europas sprechen. Wenn auch die in Europa verbreitete Ansicht längst überholt war, die in Europa „die Werkstatt der Welt" und in den Kolonialländern das Rohstoff erzeugende „Hinterland" dieser Industriestätte sah. Erst durch den Weltkrieg wurde die führende Stellung Europas in der Weltwirtschaft in rascher Entwicklung aller außerhalb Europas vorhandenen Selbständigkeitbestrebungen grundlegend erschüttert. Wirtschaftlich gesehen, hat nicht Mitteleuropa, sondern Europa den Weltkrieg verloren. Die Verkehrsschwierigkeiten der europäischen Staaten kamen den übrigen Weltstaaten zugute. Das Aufkommen neuer Schiffahrtslinien verstärkte ihre Beziehungen zueinander.

Daß nun aber diese Umstellung des europäischen industriellen Apparates und der Handelsorganisation in einzelnen Ländern ganz besondere Schwierigkeiten hervorgerufen, ist in der allgemeinen Kapitalverknappung der Welt begründet. Das Land, das heute noch über größere Kapitalbildung verfügt — Amerika —, vermag doch nicht die Lücke auszufüllen, die der Ausfall der frühern europäischen Geldgeber, vor allem Englands und Frankreichs, für die Finanzen der Weltwirtschaft bedeutet. Mit dem Niedergang des Warenaustausches innerhalb Europas — ganz unabhängig davon, welche wirtschaftliche Entfaltung die außereuropäischen Länder nunmehr durch den Krieg genommen hatten — muß die weltwirtschaftliche Stellung Europas erschüttert werden. Das Ausscheiden Rußlands und Südeuropas aus dem europäischen Markte, die Zerschlagung größerer Wirtschaftseinheiten in kleine Staatengebilde — die sogenannte Balkanisierung —, die Vermehrung der Grenzen und damit des Grenzschutzes und des Zollapparates, die Vervielfachung der Parlamente und Bureaukratien, alles dies sind Momente, die die Generalunkosten Europas durch Vergrößerung des unproduktiven Apparats erhöhen mußten. Die europäische Produktionskrise findet darin ihren Ausdruck, daß Europa für den Absatz seiner Rohstoffe, in erster Linie der Kohle, wachsenden Schwierigkeiten begegnet. Länder, die früher ihre Kohle aus Europa, in der Hauptsache aus England bezogen, sind zur eignen Kohlenförderung übergegangen. Die Umstellung der Schiffahrt auf Ölfeuerung, die Zunahme des Verbrauchs an weißer Kohle, der technische Fortschritt der Kohlenersparnis, setzen für die Dauer den Kohlenverbrauch herab. Verschärfter Wettbewerb ist die Folge dieser durch die schlechte Konjunktur noch vergrößerten Kohlenabsatzkrise. Ein ähnlicher starker Kampf zwischen den europäischen Industrien ist auf dem Gebiete des Eisens festzustellen. Der Umfang der Produktionsmöglichkeiten der Schwerindustrien hat in allen führenden Wirtschaftsstaaten Europas während des Krieges und durch die Aufbauarbeiten nach dem Kriege beträchtlich zugenommen. Dieser gesteigerten Leistungsfähigkeit entspricht kein entsprechend gesteigerter Absatz. Die allgemeine Minderbeschäftigung der europäischen Eisenindustrie dürfte nicht nur eine Konjunkturerscheinung sein. Absatzstockungen bei diesen auf großen Kapitalgrundlagen beruhenden Industrien sind aber für die gesamte Wirtschaftslage von weitgehenderer Bedeutung als solche bei andern mit geringerm Kapital arbeitenden Industriegruppen. Schon ein verhältnismäßig kleiner Absatzrückgang gefährdet ihre Rentabilität.

Es wird Aufgabe des Großhandels, insbesondere unsers Ein- und Ausfuhrhandels sein, die Neuorientierung unsrer Wirtschaft auf die geänderten Weltmarktverhältnisse zu erleichtern, neue Absatzmöglichkeiten ausfindig zu machen und damit die innern Produktivkräfte anzuregen und zu leiten. Er muß ferner an der innern Voraussetzung zur Hebung unsrer Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt mitarbeiten. Auch die Preissenkungsaktion der Reichsregierung hat im letzten Grunde nur das Ziel, die Kostenüberhöhung der deutschen Wirtschaft zu mindern. Ich habe es begrüßt, daß auch die Vertreter des deutschen Großhandels sich zur tätigen Mitarbeit in dieser Richtung bereitgefunden haben.

Zum Schluß rechnete der Minister dem Zentralverband des deutschen Großhandels zum Verdienst an, daß er vorausschauend auf diese ernsten Probleme hinweise. Schwierigkeiten rechtzeitig zu erkennen bedeute, den ersten Schritt zu ihrer Überwindung zu tun.

Die gegenwärtige Finanzlage Polens.

Warschau, 24. September. Ein Pressevertreter hatte gestern eine Unterredung mit dem Generaldirektor der Bank Polski, Dr. Mieczkowski, der sich über die finanzielle Situation wie folgt äußerte:

Die Zahl der Banknoten, die sich gegenwärtig im Umlauf befinden, ist für das Wirtschaftsleben durchaus ungenügend, doch ist seit dem Beginn der Tätigkeit der Bank Polski diese Zahl so stark vergrößert worden, daß die weitere Aktion nach dieser Richtung hin sehr vorsichtig durchgeführt werden muß, je nach dem Anwachsen des Złoty und des Valutavorrats. Die Situation auf dem Valutamarkt ist immer noch schwierig, und zwar in Anbetracht der Mindereinnahmen der Handelsbilanz, die in den ersten sieben Monaten dieses Jahres eine halbe Milliarde Złoty betrugen. Heute kann man bereits berechnen, wie lange diese Liquidationsaktion gegen das Defizit der Handelsbilanz noch andauern wird, da die Handelsbilanz nach den neuen statistischen Daten ein Defizit fast nicht mehr aufweist. Das Defizit, das im Juli noch 86 Millionen Złoty betrug, ist im Monat August auf 12 Millionen Złoty heruntergegangen, und gegenwärtig ist die Bilanz sicherlich schon im Gleichgewicht. Indessen muß man auch damit rechnen, daß man noch einige Monate, und zwar bis Ende d. J., die Kredite liquidieren muß, die für die aus dem Auslande bis Juli importierten Waren gewährt wurden. Infolgedessen wird der Złotykurs in dieser Zeit noch weiter Schwankungen ausgesetzt sein, und die Stabilisierung wird erst dann erfolgen, wenn bei einer günstigen Gestaltung der Handelsbilanz während einiger Monate sich die Nachfrage und das Angebot in ausländischen Devisen ausgleicht. Selbstverständlich wird die wichtigste Aufgabe die sein, daß das in erster Linie dank den sehr rigorosen Maßnahmen der Regierung erreichte Gleichgewicht der Handelsbilanz aufrecht erhalten wird, und daß sich unsere Handelsbilanz sogar aktiv gestaltet. Und auch hier darf man sich nicht allein auf Regierungsverordnungen stützen, die in der jetzigen scharfen Form nur einen vorübergehenden Charakter tragen können, da unsere Regierung durch Handelsverträge gebunden ist und allzu weitgehende Verordnungen naturgemäß einen ungünstigen Einfluß auf unsere internationalen Beziehungen ausüben und ungünstig auf unseren Warenexport einwirken können. Man wird eine großzügige Aktion im Lande durchführen müssen. daß man sich im Kauf importierter Waren einschränkt und den Bezug nur auf Waren beschränkt, die im Inlande produziert werden.

Über die Diskontoperationen der Bank befragt, sagte der General-Direktor: Da die Mittel, mit welchen die Bank Polski zur Erhaltung des Złotykurses operiert, begrenzt sind, so mußte der Aufsichtsrat der Bank zur Reduktion der Kredite schreiten, was eine Verminderung des Geldumlaufs zur Folge hat. Dennoch sind Kredite in normalem Ausmaß in der Hauptsache solchen Banken erteilt worden, deren Situation sich infolge der Abhebung der Einlagen schwierig gestaltete. Außerdem wurde sicheren Banken über die bisherige Norm hinaus Hilfe gewährt, damit sie ihren Verpflichtungen ihren Kunden gegenüber nachkommen können. Heute ist, soweit unsere Informationen reichen, eine gewisse Beruhigung bei den Gläubigern der Banken eingetreten, so daß angenommen werden kann, daß die Banken, die eine solide Grundlage haben. die Krisis ohne Erschütterung überdauern werden. Die Situation wird durch die Tatsache erschwert, daß ausländische Kreditinstitutionen, die durch den Stand der Dinge auf dem Finanzmarkt Polens beunruhigt werden, unseren Banken die Kredite gekündigt haben. Die Bank Polski befindet sich in einer heiklen Lage. An eine Erweiterung der Kreditgewährung kann sie nicht denken, da eine Vergrößerung der Emission die Lage der Bank auf dem Valutamarkt schwächen würde.

Die wichtigste Sache ist, daß wir aushalten und eine größere Erschütterung des Złotykurses, die auf die Preise aller Artikel im Lande wie auch auf die Budgets des Staates und der Selbstverwaltungen rückwirken würde, nicht zulassen. Unsere Bank arbeitet mit gewissen ausländischen Krediten, die für Investitionen gewährt wurden, und es bestehen Aussichten, daß gewisse größere Beträge an ausländischen Valuten uns in nächster Zeit zufließen werden, was meiner Ansicht nach bei einer vorsichtigen Valutapolitik das Überdauern der Krisis ermöglichen wird, ohne daß der Złoty erheblich sinkt.

Die polnische Handelspolitik.

Beschränkung der Einfuhr von Artikeln des ersten Bedarfs. — Vergrößerung der Einfuhr von Luxusartikeln.

Warschau, 24. September. Unter dem Vorsitz des Sen. Adelmann fand eine Sitzung der Finanzkommission des Senats statt, in der entsprechend einem früher gefaßten Beschlusse die Regierung über ihre Reglementierungspolitik Aufklärungen geben sollte. In Vertretung des auf Urlaub weilenden Ministers Klarner war Vizeminister Doleżal sowie Departementsdirektor Sygietyński erschienen. Nach Eröffnung der Sitzung erteilte der Vorsitzende das Wort dem Sen. Rotenstreich, der die Art der Durchführung der Reglementierung durch die Regierung einer Kritik unterzog. Nach Ansicht des Redners bedeutet die gegenwärtige Reglementierung eine Einschränkung des Verbrauchs, bearbeitet dagegen wurde sie bürokratisch, ohne mit dem tatsächlichen Bedarf der Bevölkerung zu rechnen. Zum Beweis für seine Behauptung wies der Redner auf die Tatsache hin, daß die Einfuhr von Artikeln des ersten Bedarfs eingeschränkt, dagegen die Einfuhr von Luxuswaren gestattet wird. So z. B. wurde die Einfuhr von Reis, Tee, Kaffee und Heringen eingeschränkt, während das Kontingent von Seide für die vier nächsten Monate auf sieben Waggons erhöht wurde, gegen 3 Waggons im Vorjahre. Das Kontingent von Luxuspelzen beträgt 10 Waggons, von Tee für vier Monate für ganz Polen 8 Waggons, und für Danzig 10 Waggons. Das Kontingent von Kaffee wurde für denselben Zeitraum für ganz Polen auf 103 Waggons festgesetzt, hiervon erhielt die Krakauer Kammer 10 Waggons, und Danzig deren 30. Das Kontingent an Sardinen setzte man auf 45 Waggons fest. Und die Einfuhr von Weintrauben übertrug man 6 Warschauer Kaufleuten.

Departementsdirektor Sygietyński erklärte, daß sich mit der Reglementierung der Einfuhr nicht das Ministerium, sondern die Einfuhrkommission befaßte, die sich zusammensetzt: aus drei Vertretern des Industrie- und Handelsverbandes, drei Vertretern des Christlichen Verbandes der Kaufleute, drei Vertretern des Verbandes der Jüdischen Kaufleute, neun Repräsentanten der Handelskammer, aus einem Delegierten der Danziger Kaufleute, einem der Freistadt Danzig, einem des Genossenschaftsverbandes und aus drei landwirtschaftlichen Delegierten. In dieser Kommission haben Beamte keinen Sitz, und die Regierung trägt für ihre Tätigkeit keine Verantwortung. Außerdem hat die Regierung eine Kontingentkommission ins Leben gerufen, die sich zusammensetzt: aus Vertretern des Ministeriums für Industrie und Handel, des Finanzministeriums, des Außenministeriums und des Landwirtschaftsministeriums. Diese Kommission wird das Kontingent für das Jahr 1926 fortsetzen. Die Einfuhrkommission hat bereits ihr Gutachten dahin abgegeben, daß das Teekontingent zu niedrig sei und werde erhöht werden müssen. Sygietyński gab der Hoffnung Ausdruck, daß auf Grund der letzten Verordnungen die Einfuhr noch um 40 Prozent verringert werden würde. Weintrauben seien bisher überhaupt nicht kontingiert worden und erst vom 18. Oktober an werden sie unter die Waren eingereiht, die der Kontingentierung unterliegen. Von diesem Tage an wird der gegenwärtige Zollsatz von 37 Groschen pro Kilogramm auf 2 zł für das Kilogramm erhöht. Es sei nicht wahr, daß der Wert der eingeführten Weintrauben 180 000 Dollar beträgt, da der gesamte Import einen tatsächlichen Wert von nur 40 Millionen zł habe.

Nach der Diskussion wurde beschlossen, in allernächster Zeit abermals zu einer Sitzung zusammenzutreten, die der Besprechung der gesamten Kontingentspolitik und deren Einfluß auf unsere Traktatpolitik gewidmet werden soll.

Syriens Protest an den Völkerbund.

Genf, 25. September. PAT. Emir Chekik Arsara, der schweizerische Repräsentant der syrischen Unabhängigkeitspartei wandte sich an den Vorsitzenden der Völkerbundversammlung Dandurand mit folgendem Telegramm:

Der Sultan Pascha Al-Atrachi, der Führer des Drusenaufstandes, hat mich beauftragt, die Aufmerksamkeit des Völkerbundes auf die Willkürakte zu lenken, die von einem Staat begangen werden, welcher unter Vergewaltigung des internationalen Rechts das Mandat über Syrien hat. Mit Rücksicht darauf, daß Syrien keine französische Kolonie ist und sich unter dem Mandat des Völkerbundes befindet, gebührt es der Liga, über den Konflikt zu befinden, der zwischen dem Mandat-Staat und der örtlichen Bevölkerung entstanden ist. Wir bitten daher den Völkerbund, alle entsprechenden Schritte zu ergreifen, daß die Kriegshandlungen abgebrochen werden, und eine neutrale Kommission zu ernennen, die an Ort und Stelle die Untersuchung durchzuführen hätte. Wir nehmen an, daß der Völkerbund es nicht ablehnen wird, die Rolle eines Schiedsrichters in Mandatfragen zu spielen, und daß es nicht der Wille des Völkerbundes ist, die Verantwortung für das Blutvergießen zu übernehmen, denn die erste Pflicht des Völkerbundes ist es, dahin zu wirken, daß blutige Konflikte vermieden werden.

Zuspitzung des Mossulstreites.

Nach den aus Angora eingetroffenen Meldungen ist die türkische Regierung entschlossen, falls die Mossulfrage nicht befriedigend gelöst werden sollte, „vor keiner Eventualität zurückzuscheuen". Das Verbot für Ausländer, nach Anatolien zu reisen, deutet auf ernstere Vorbereitungen. Die türkische Presse und die verantwortlichen Politiker äußern nach der „Voss. Zeitg." übereinstimmend ihre Zuversicht, daß die Türkei auch in militärischer Hinsicht durchaus imstande sei, ihre gerechtfertigten Forderungen durchzusetzen.

Unzufriedenheit in Amerika.

Washington, 25. September. (PAT.) „United Preß" meldet: In Regierungskreisen herrscht Unzufriedenheit über die bisherigen Ergebnisse der gegenwärtigen Session des Völkerbundes. Der Umschwung in der Mossulfrage habe auch die amerikanischen Anhänger des Völkerbundes enttäuscht und könnte die Argumente seiner Gegner stärken, daß der Völkerbund lediglich ein Instrument der Großmächte sei. Die Stimmung sei wegen des marokkanischen Krieges und des Aufstandes der Drusen noch schlimmer geworden. Was Kleinasien anbetrifft, so weisen politische Kreise darauf hin, daß, falls es dort zu einem Konflikt kommt, die Naphthakonzessionen Chesters bedroht werden würden. Amerika wünsche alle unangenehmen Folgen zu vermeiden, die sich aus dem unversöhnlichen Standpunkt Europas gegenüber den Mohammedanern ergeben könnten.

Ein Beruhigungsaufruf.

Warschau, 23. September. Der Verband der polnischen landwirtschaftlichen Organisationen und der Zentralverband für Industrie, Bergbau, Handel und Finanzen erläßt folgenden Aufruf:

"Seit längerer Zeit sind wir Zeugen einer scharfen Krise, durch die das Land hindurchgeht. Sie begann mit dem Augenblick des Sinkens des Złoty. Über die Ursachen dieses Sinkens wollen wir uns ausschweigen. Sie sind allgemein bekannt, die bedeutungsvollste ist die Erhöhung der Einfuhr als Folge der vorjährigen schlechten Ernte. Der hierdurch verursachte Abfluß der Valuten hat die Bank Polski zu bedeutender Verminderung des Geldumlaufs und zur Begrenzung der Kredite gezwungen. Das hat einen allgemeinen Mangel an Umlaufsmitteln hervorgerufen und von Tag zu Tag verstärkt sich die Jagd nach dem Gelde. Innerhalb der Bürgerschaft herrscht Beunruhigung, die immer größere Kreise zieht. Wie gewöhnlich in solchen Fällen zeigten sich zahlreiche Pessimisten, die Furcht, Unglauben und Panik verbreiten. Der Ausdruck dieser Stimmung war die Zurückziehung des Geldes aus den Finanzinstituten. Sie wurde gestärkt durch die Erschütterung einiger Finanzinstitute, die im Wirtschaftsleben nie eine bedeutende Rolle gespielt haben. Ihr Verschwinden von der Bildfläche, auf der sie in der Inflationszeit auftauchten, wird nur zur Gesundung der Lage beitragen. Vergessen wir nicht, daß sowohl das wirtschaftliche als auch das finanzielle Leben des Staates auf gesunden Grundlagen ruht und daß die finanziellen Institute, die seit einer langen Reihe von Jahren arbeiten, Beweise ihrer Solidität gegeben haben und eine Reihe schwerster Augenblicke in den letzten zehn Jahren überdauert haben. Wer zur Erschütterung des wirtschaftlichen Gleichgewichts im Lande beiträgt, arbeitet zum Schaden des Landes und zum eigenen Schaden. Die Folgen des Erliegens vor den Stimmungen des Augenblicks können so gefährlich werden, daß es unsere Pflicht ist, die Bürgerschaft aufzufordern, daß sie kaltes Blut und Überlegung bewahre. Wir zweifeln nicht, daß, wie in so vielen anderen schweren Augenblicken, durch die das Land hindurchgehen mußte, auch diesmal die Regierung, die gesetzgebenden Körperschaften und die Bürgerschaft in sich selber genügend Kraft finden werden, um mit gemeinsamen Kräften durch den gegenwärtigen schweren Augenblick zu gehen.

Wieder ein Kandidat für den polnischen Königsthron!

Wien, 20. September. Ein Berichterstatter des hiesigen Blattes „Die Stunde" besuchte dieser Tage einen kleinen Bankbeamten namens Prinz Karl Johann Sobieski, der im Besitze von Dokumenten sein soll, die angeblich beweisen, daß er ein direkter Nachkomme des Königs Jan III. Sobieski sei.

Der Pseudo-Prinz versteht zwar kein Wort Polnisch, doch will er auf den Rat seiner Freunde einen Aufruf an das polnische Volk erlassen, worin er seine Kandidatur auf den polnischen Thron proklamieren werde. Der „künftige" König ist von der Berechtigung seiner Ansprüche auf die Krone der Piasten und Jagellonen so durchdrungen, daß er bereit ist, sein übrigens sehr bescheidenes Vermögen für Propagandazwecke zu opfern.

Wie „Die Stunde" weiter behauptet, soll der Pseudo-Prinz bereits wiederholt im polnischen Konsulat in Wien mit seinen Familiendokumenten vorgesprochen haben, während er den erwähnten Aufruf als Karl I., König von Polen, unterzeichnen will.

Bemerkenswert ist dabei, daß der Pseudo-Prinz von verschiedenen Abenteurern umgeben ist, die ihm ihre finanzielle Hilfe zugesagt haben.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 222.

Bromberg, Sonnabend den 26. September 1925.

Pommerellen.

25. September.

Graudenz (Grudziądz).

* **Aus dem Staatsdienst ausgeschieden** sind mit Schluß des Schuljahres zwei Lehrkräfte auf eigenen Antrag. Lehrer Fritz, der an der Mittelschule und dann an der Volksschule mit polnischer Unterrichtssprache beschäftigt wurde, schied aus und unterrichtet jetzt an der deutschen Privatschule, und Lehrer Rywelski, der ebenfalls an der Mittelschule amtierte, wurde auch auf seinen Antrag entlassen und findet jetzt anderweitig Verwendung. *

f **Die Beiträge zur Ortskrankenkasse,** die ziemlich hoch sind, werden von den Mitgliedern mit geringer Arbeiterzahl pünktlich jeden Monat eingezogen und auch wohl in den meisten Fällen prompt bezahlt. Man hört aber, daß manche größeren Werke mit großen Summen im Rückstande bleiben, und daß größere Zahlungen auch mit Wechseln erfolgen. Auch ein Zeichen der Zeit! *

d **Die Getreidepreise** zeigten hier in letzter Zeit keine wesentliche Schwankung. Die Zufuhr ist nicht bedeutend. *

k. **Die neuen Kirchenglocken** sind von der Zollverwaltung freigegeben. Es sind Stahlglocken. Sie haben die Inschriften: „Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen." Der Anfang des Spruches steht auf der größten Glocke. Außerdem führt die große Glocke noch folgenden Reim: „Die Väter schufen in glücklicher Zeit dem HErrn zu Ehren ein ehern Geläut, die Kinder stähle in eiserner Not durch stählerne Glocken der ewige Gott. 1899. 1925." Am Turm wird bereits ein Gerüst zum Hinaufbringen der Glocken aufgestellt. Diese Arbeiten werden von der Baufirma Ullmann und Olkowski ausgeführt. Wie man hört, muß aus dem Schalloch des Turmes ein Teil des Mauerwerkes entfernt werden, um eine ausreichende Öffnung zum Hineinbringen der Glocke herzustellen. Die Montage der Glocken soll Schlossermeister Bertram auszuführen. Eine Kommission des Gemeindekirchenrates hat freihändig die obengenannten Firmen mit den Arbeiten betraut. *

e **Wohnbaracke.** Nachdem auf dem städtischen Kämmereihof am Schlachthofe eine Wohnbaracke erbaut worden war, die bereits bewohnt ist, werden dort jetzt noch weitere Baulichkeiten aufgeführt. Der größte Teil des Kämmereihofs wurde mit Ziegelschotter festgelegt. *

A. **Von der Weichsel.** Schon seit einigen Tagen ist am Weichselwasser kein weiteres Fallen zu bemerken, im Gegenteil ist es um eine Kleinigkeit gestiegen. Am Dienstag fuhr ein kleiner Dampfer stromauf und noch gegen Abend kam ein Schleppzug stromauf, der weiter dampfte. Das Fährmotorboot ist mit Obsttransport nach Danzig beschäftigt. Es macht in der Woche mehrere Fahrten. *

□ **Der Mittwoch-Wochenmarkt** war recht gut beschickt. Trotzdem waren für einzelne Erzeugnisse die Preise wieder in die Höhe gerückt. Es wurde gezahlt für Butter 2,20 bis 2,50, Eier 2,20—2,30, Kartoffeln 2,50—3,00, Tomaten 40—50, Spinat 25, Birnen 20—50, Bergamotten 30—40, Äpfel 10 bis 30, blaue Pflaumen 15, rote Pflaumen 20, Reizker 50—60, Steinpilze 40, Rehfüßchen 50 pro Liter. Der Fischmarkt war weniger gut beschickt. Einige Händlerinnen hatten ihre Stände überhaupt nicht besetzt. Es wurde gezahlt für: Hechte 1,30, Aal 2—2,20, Schleie 1,30, Barsche 1,00, Bressen 60—80, Plötze 35—60, Karauschen 1,30, Krebse 10 gr pro Stück. Trotz der nur geringen Beschickung verlief das Geschäft schleppend. Der Geflügelmarkt zeigte Gänse lebend zu 8, geschlachtet von 6 an, Enten lebend mit 3,50—4,50, geschlachtet mit 3—4, junge Hühner lebend 2,50—3,50 (Paar), Suppenhühner mit 3—4 (Stück), junge Tauben 1.50 (Paar). Der Fleischmarkt war gut beschickt und zeigte keine wesentliche Preisschwankung. *

□ **Der Mittwoch-Schweinemarkt** war nur gering beschickt, und die Preise infolgedessen gleich in die Höhe geschnellt. Man forderte für Absatzferkel 35 zł das Paar. Der Bedarf konnte aber nicht gedeckt werden. Man sah auf der Straße Wagen mit Käfigen für Ferkel stehen, die leer blieben. Läufer hatten auch angezogen. Tiere im Gewicht von etwa 50 Pfund sollten 55 zł kosten. Mastreife Schweine waren auch vorhanden. Schon früh war der Markt beendet. *

Thorn (Toruń).

‡ **Abrudern.** Am kommenden Sonntag Nachmittag veranstaltet der Ruder-Verein „Thorn" sein diesjähriges Abrudern in der üblichen Form einer Auffahrt seiner Boote. **

—dt. **Verkehrshindernis.** Seit mehr als zwei Monaten ist man dabei, in der Uferstraße (Nadbrzezie) die Gas- und elektr. Erdleitungen auszubessern. Die zu diesem Zweck ausgeworfenen Löcher sind aber an den erledigten Stellen noch immer nicht verschüttet und bilden starke Verkehrshindernisse bei der Ausladung von Kohlen usw. aus den Eisenbahnwaggons. **

—* **Die Ursache zu dem Selbstmorde** des Schuhmachers Zdrojewski bestand nicht in Nahrungssorgen, sondern Z. war, wie die Untersuchung ergab, seit längerer Zeit nervenkrank, und zwar weil er im Kriege infolge Explosion einer Granate ein Bein verloren hatte und das Bewußtsein, ein Krüppel zu bleiben, ihn gemütskrank machte. **

—* **Ein bedauerlicher Autounfall** ereignete sich in der Nähe des Eisenbahntunnels am Hauptbahnhof. Als aus Podgórz eine dortige Lehrerin mit ihrem Fahrrade in den Tunnel einfahren wollte, kam gerade um die Ecke eine Autodroschke, gegen die das Rad anprallte. Bei dem Zusammenstoß trug die Lehrerin schwere Verletzungen davon und ein Arm wurde gebrochen. Das Fahrrad wurde zertrümmert. Schuld an dem Unfall trägt der Chauffeur, der vor der Biegung keine Signale gab. **

—* **Ein Dielenbrand** entstand im Hause Fischerstraße (Rybacki) 45 dadurch, daß brennende Kohlen aus dem Ofen auf den Fußboden fielen. Vor Eintreffen der Feuerwehr löschten Mitbewohner den Brand ab. Der Schaden beläuft sich immerhin auf 500 zł. **

—* **Diebische Verkäuferin.** Seit längerer Zeit verschwanden aus dem Laden des Kaufmanns Hildebrandt Waren aller Art, ohne daß es gelang, den Dieb zu fassen. Endlich ermittelte man als Täterin die Verkäuferin Antonia Brzezicka, die nach und nach 34 Paar Strümpfe, 2 Unterröcke, 3 Hemden, Schleifen, Gummisachen usw. heimlich in die Wohnung ihrer Schwester geschafft hatte. Die Sachen hatten einen Wert von 500 zł. Der Gerichtshof verurteilte die B. zu 4 Monaten Gefängnis. **

—* **Podgorz** (bei Thorn), 24. September. Montag fand die Übernahme der neu errichteten Öfen in der städtischen Gasanstalt durch den Magistrat statt. Die Arbeiten, welche die Stettiner Firma Francke ausgeführt hatte, fanden gebührenden Beifall.

* **Stargard** (Starogard), 24. September. Ein schwerer Einbruchsdiebstahl wurde bei dem Kaufmann Jan Watki in Nowa Cerkwia, hiesigen Kreises, verübt. In der Nacht zum 21. September wurden aus seinem Warenlager Stoffe der verschiedensten Art, Blusen, Herrenunterwäsche, Wolle usw. entwendet. Der Verlust ist bedeutend, aber zahlenmäßig noch nicht genau festgestellt.

h **Strasburg** (Brodnica), 23. September. Am letzten Sonnabend in den Vormittagsstunden wurde auch unser Ort von den am pommerellischen Rundfluge beteiligten Flugzeugen besucht. Schon zwischen 9—10 Uhr begab sich die hiesige Militärkapelle zum Startplatz auf dem Gelände des Amtsgutes, nahe bei Schöngrund (Mszano). Auch sah man zahlreiches Publikum zu Fuß, Wagen und Auto hinausgehen und fahren. Die Piloten landeten und stiegen nach einiger Zeit wieder auf und flogen in der Richtung Schönsee (Kowalewo) weiter. — Auf dem vergangenen Wochenmarkt zahlte man folgende Preise: Butter 1.80 bis 2.00, Eier 1.90, Kartoffeln 1.80, Gänse 6, Enten 2.30—3, junge Hühner 90—1.00. Für Getreide wurde notiert: Weizen 10, Roggen 8, Gerste 8.25, Hafer 8 je Zentner. — In Königsmoor (Zgniłobłoty) brannte kürzlich die Einfahrt zum Beßlerschen Gasthause nieder. — In den Nachmittagsstunden des letzten Sonnabends ereignete sich hier ein Automobilunfall. Während der Fahrt über die Brücke zur Kosciuszkostraße fiel ein Rad vom Auto ab, und flog in das Ciminskische Schaufenster, wobei es die halbe Fensterscheibe zertrümmerte. Das Auto gehörte dem Gute Brzuze im Kreise Rypin (Kongreßpolen). Der Schaden beträgt etwa 400 zł. — In Laschewo (Łaszewo) fiel ein dem Besitzer Anton Cwiklinski gehörender Staken dem Feuer zum Opfer. — Am Montag, 14. d. M. brach ein Brand bei dem Hausbesitzer Józef Banc in Grondzaw (Grażawy) aus und vernichtete teilweise das Dach des Wohnhauses. — Einen beträchtlichen Schaden erlitt der Fischer A. Rajkiewicz in Niskiebrodno, dem am 17. d. M. die Fischerleinen gestohlen und sämtliche Netze zerschnitten wurden.

et. **Tuchel** (Tuchola), 22. September. Am 20. September fand hier ein Sporttag für den Kreis Tuchel statt, in welchem die Meisterschaft für unsern Kreis erworben werden sollte. Um 1¾ Uhr nachmittags versammelten sich die Vereine auf dem Schloßplatz, von hier marschierte der Zug — Schützengilde, Feuerwehr, Kriegerverein, Sokol, Klub, Seminar, sämtlich aus Tuchel und der Kensauer Kriegerverein — unter Vorantritt einer Militärkapelle und der Spitzen der hiesigen Behörden nach dem Sportplatz nahe der Gasanstalt. Die Sportleistungen, von den Jungmannen betrieben, bestanden in Hochsprung, Diskuswerfen, Dauerlauf, Marsch 3 Kilometer mit Karabiner und Munition, Staffettenlauf 400 Meter. Die Meisterschaft für den Kreis Tuchel errang in allen Leistungen der Landwirtssohn Josef Flemming von hier; Preis eine silberne Taschenuhr im Werte von 40 zł. Den zweiten Preis (Schreibzeug) erhielt der Landwirt Leo Thiel aus Białowiesz, Kr. Tuchel, den dritten Preis (Aktentasche) Katastergehilfe Plischka aus Tuchel, den vierten Preis (Sportplastiken) Barbiergehilfe Husarek von hier, den fünften Preis (ein Buch) Zawadzinski, Sohn des Gefangenenaufsehers Z. aus Tuchel. Den Wanderorden auf drei Jahre sowie ein Schreibzeug und ein Bild erhielt der Seminarzögling Nowacki für hervorragende Leistungen im Staffettenlauf. Die Preise wurden den Siegern durch den Starosten überreicht. — Die Oberförsterei Schüttenwalde (Woziwoda) hiesigen Kreises hielt in Kelpin einen Holztermin ab. Es waren nur wenig Käufer zur Stelle. Sämtliches Material ging zu Taxpreisen weg, u. a. Kiefernkloben ein Raummeter 4,50 zł.

Ausnutzung des kirchlichen Grundbesitzes.

Die drohende Agrarreform lenkt den Blick auch wieder auf den kirchlichen Grundbesitz. Einzelne polnisch-katholische Kirchengemeinden besitzen wohl größere Propsteien von 1000 bis 2000 Morgen, so daß also der Propst zum Großgrundbesitzer wird. Der Landbesitz der evangelischen Kirchengemeinden ist im allgemeinen gering. Die meisten Kirchengemeinden besitzen überhaupt keine Ländereien, die landwirtschaftlich benutzt werden könnten. In einigen Fällen beträgt der kirchliche Grundbesitz etwa 100 Morgen, in der Regel jedoch erheblicher weniger. Hierbei von einem Besitz der „toten Hand" zu sprechen, erweckt immer die Vorstellung, als käme der Ertraag nicht lebenden Menschen, sondern irgend einem kapitalisierenden toten Fonds zu gute. Das ist jedoch nicht so, sondern die Erträge dienen zur Besoldung der Geistlichen, Organisten, Gemeindeschwestern, Rendanten, Küster usw. Wo kein Landbesitz vorhanden ist, müssen diese Beträge im Wege kirchlicher Besteuerung oder Beitragszahlung von den Gemeindegliedern persönlich aufgebracht werden, so daß kirchlicher Grundbesitz eine wertvolle Entlastung der Gemeindeglieder bedeutet, die unter den gegenwärtigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten bereits reichlich belastet sind. Landbesitz ist für die Gemeinden immer noch der sicherste Besitz, wie gerade die Geldentwertung mit ihrer Vernichtung des baren Kirchenvermögens gezeigt hat. Wären die Kirchenkapitalien mehr in Grundbesitz angelegt worden, dann stünde manche Kirchengemeinde heute sehr viel besser da.

Kirchlicher Grundbesitz ist auch keine unsoziale Einrichtung, im Gegenteil, bei den kirchlichen Ländereien handelt es sich meist um kleine Parzellen, die vielfach an wirtschaftlich schwach gestellte Familien zur Verpachtung gelangen und gerade für fleißige und strebsame Leute eine Möglichkeit zum Vorwärtskommen bedeuten, zumal der Pachtzins in diesen Fällen in der Regel sehr niedrig gehalten ist. Das darf aber nicht verallgemeinert werden derart, daß die Höhe des Pachtzinses für kirchliche Ländereien noch immer hinter den in der Vorkriegszeit gezahlten Sätzen zurückbleibt. Sonst wäre das Kirchenland nur ein Geschenk an einzelne, vielleicht wohlhabende Pächter zum Schaden der übrigen Gemeindeglieder, die nun den Mindererlös an Pachtgeld durch ihre Kirchenbeiträge aufbringen müssen. Unter den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen mit ihren großen Zins- und Steuerlasten müssen aber auch die Kirchengemeinden ihren vorhandenen Besitz zum Besten der Allgemeinheit möglichst günstig verwerten.

Landwirtschaft und Industrie zur Wirtschaftskrise.

Warschau, 20. September. (Eig. Drahtbericht.) Der Verband der polnischen landwirtschaftlichen Organisationen und der Zentralverband für Industrie, Bergbau, Handel und Finanzen erläßt folgenden Aufruf: Seit längerer Zeit sind wir Zeugen einer scharfen Krise, durch welche das Land hindurchgeht. Sie begann mit dem Augenblick des Zlotysinkens. Über die Ursachen dieses Sinkens wollen wir uns ausschweigen. Sie sind allgemein bekannt, die bedeutungsvollste von ihnen ist die Erhöhung der Einfuhr als Folge der vorjährigen schlechten Ernte. Der hierdurch verursachte Abfluß der Valuten hat die Bank Polski zu bedeutenden Verminderungen des Geldumlaufs und zur Begrenzung der Kredite gezwungen. Das hat einen allgemeinen Mangel der Umlaufsmittel hervorgerufen und von Tag zu Tag verstärkt sich die Jagd nach dem Gelde. Innerhalb der Bürgerschaft herrscht Beunruhigung, die immer größere Kreise zieht. Wie gewöhnlich in solchen Fällen zeigten sich zahlreiche Pessimisten, die Furcht, Unglauben und Panik verbreiten. Der Ausdruck dieser Stimmung war die Zurückziehung des Geldes aus den Finanzinstitutionen. Sie wurde gestärkt durch die Erschütterung einiger Finanzinstitutionen, die niemals im Wirtschaftsleben eine bedeutendere Rolle gespielt haben. Das Verschwinden derselben von der Bildfläche, auf der sie in der Inflationszeit auftauchten, wird nun zur Gesundung der Situation beitragen. Vergessen wir nicht, daß sowohl das wirtschaftliche als auch das finanzielle Leben des Staates auf gesunden Grundlagen ruht, und daß die finanziellen Institutionen, die seit einer langen Reihe von Jahren arbeiten, Beweise ihrer Solidität gegeben haben und eine Reihe schwerster Augenblicke in den letzten zehn Jahren überdauert haben. Wer zur Erschütterung des wirtschaftlichen Gleichgewichts im Lande beiträgt, arbeitet zum eigenen Schaden. Die Folgen des Erliegens vor den Stimmungen des Augenblicks können sehr gefährlich werden, und es ist unsere Pflicht, uns an die Bürgerschaft zu wenden, und sie zur Ruhe und Überlegung zu ermahnen. Wir zweifeln nicht, daß so wie in vielen anderen schweren Augenblicken, die das Land durchmachen mußte, die Regierung, die gesetzgebenden Körperschaften und die Bürgerschaft in sich selber genügend Kraft finden werden, um mit gemeinsamen Kräften den gegenwärtigen schweren Augenblick zu überwinden.

An unsere Thorner Leser.

Um keine unliebsame Unterbrechung im Bezuge der „Deutschen Rundschau" eintreten zu lassen und um dieselbe stets noch **am Erscheinungstage** zu erhalten, bitten wir Sie, Ihr Abonnement für den Monat Oktober **sofort** bei einer der untenstehenden Ausgabestellen zu erneuern.

Hauptvertriebsstelle und Anzeigenannahme:
Annoncen-Expedition **Justus Wallis,** Szeroka 34 (Breitestraße).

Ausgabestellen:

Altstadt: Kaufmann **E. Szyminski,** Heilige Geiststraße.
„ Friseurgeschäft **Thober,** Altstädtischer Markt 32.
„ **Hausfrauen-Verein,** Baderstraße 28.

Neustadt: Kaufmann **Jordan,** Elisabethstr. 12/14.
„ Kaufmann **Siedrung,** Neust. Markt, Ecke Tuchmacherstraße.

Bromberger Vorstadt:
Milchhalle **Bartz,** Bromberger-Str. 60.
Kaufmann **Ernst Wiesner,** Mellienstraße 111.
Restaurateur **Fr. Moenke,** Mellienstr. 66.

Culmer Vorstadt:
Friseurgeschäft **Maischak,** Chelmińska Szosa (Culmer Chaussee) 44.

Mocker: Bäckermstr. **Haberland,** Graudenzerst. 170.
„ Kaufmann **J. Kuttner Nachf.,** Graudenzerstraße 95.
Bäckermeister **Gehrz,** Lindenstraße 64.
„ Bäckermeister **Lucht,** Konduktstraße 29.

Podgorz: Tischlermeister **Dorrn,** Marktstr. 23.

Graudenz.



Der
Original Rieschels
Patent-Grudeherd
kocht, brät, bäckt hervorragend, erwärmt die Küche
und
erspart Ihnen viel Geld.
11241
Alleinverkauf:
Willy Welke, Grudziądz
3. Maja 39/40.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 27. Sept. 25. (16. n. Trinitatis).
Evangel. Gemeinde Graudenz. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Jacob. 11½ Uhr: Kdr.-Gottesdienst, Pf. Jacob. Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Bibelstunde, Pf. Dieball. Freitag, nachm. 4 Uhr: Frauenhilfe, Pf. Dieball.

Gemeinde-Haus.
Sonntag, den 27. Septbr. 1925, nachm. 4 Uhr:
Kaffee-Konzert
Diele.
Eigenes Gebäck. Warme und kalte Speisen.
Bestgepflegte Biere. Auserlesene Weine.
Willy Marx.
11258

Thorn.

Bevor sie Ihre Wintersachen kaufen
informieren Sie sich bitte bei mir über Qualitäten und Preise.
11220
M. Hoffmann, Toruń
(früher S. Baron) Szewska 20.
Reelle Bedienung!
Billige Preise!
Große Auswahl in sämtlichen
Anzug-, Mäntel- u. Kleiderstoffen
Wäscheleinen, Inletts, Bettbezugstoffen
Gardinen, Barchenten.
Großes Lager in Kurzwaren wie:
Strümpfe, Handschuhe, Trikotagen
sämtliche Herren-, Damen- u. Kinderwäsche usw.
Große Sendung Damenhüte eingetroffen.

Alle Postanstalten

nehmen Bestellungen auf die **Deutsche Rundschau** für das 4. Quartal oder Oktober 1925 entgegen.

Die **Deutsche Rundschau** kostet bei allen Postämtern Posens und Pommerellens

für das 4. Quartal ...... 9,33 zł
für den Monat Oktober ... 3,11 zł

einschließlich Postgebühr.

Briefkasten der Redaktion.

F. L. 10 000. Aus Ihrem Brief entnehmen wir, daß nicht Sie diese Hypothek haben eintragen lassen, sondern Ihr Vorbesitzer. Sie sind also nicht persönlicher Schuldner und sind deshalb nur für die Hypothek mit 18¾ Prozent haftbar.

S. M. B. 1. Aufwertung 60 Prozent = 3345 Zł. Die Zinsen müssen Sie sich selbst berechnen. 2. Sparkasseneinlagen werden nach einem weitläufigen Verfahren umgerechnet, wobei schließlich ein Beauftragter des Finanzministers die Aufwertungsquote festsetzt. Wenden Sie sich an die betr. Sparkasse um Auskunft, wie weit dort die Umrechnungssache gediehen ist. Mündelgelder genießen hierbei kein Vorrecht.

R. S., Kensau. Die Forderung wird mit 15 Prozent aufgewertet = 333,30 Zł. Der Schuldner hat das Recht des Zahlungsaufschubs bis 1. 1. 27.

B. S. in B. Ohne Ausweis darüber, daß der Anfrager Abonnent der „Deutschen Rundschau" ist, erfolgt grundsätzlich keine Auskunft.

R. Sch. in T. Wenden Sie sich dieserhalb an das deutsche Generalkonsulat in Posen, wo Sie zuverlässige Auskunft erhalten.

R. H. K. in R. Der Ehegatte ist bis zu 10 000 Zł. Erbschaftshöhe frei von Erbschaftssteuer.

Sch. 100. Die Genehmigung des Hauswirts müssen Sie haben (§ 11 e des Mieterschutzgesetzes vom 11. 4. 24).

Th. M., Thorner Str. Wir verweisen auf die Ziffer 4 des Merkblattes für die Aufwertung in Deutschland in der Nr. 216 der „Deutschen Rundschau" vom 19. September d. J.

W. O. 1. Natürlich ist der Schuldner zur Zahlung verpflichtet. Stundung können nur Sie ihm gewähren. 2. Das Halten von Hunden ist zwar an die Genehmigung des Vermieters gebunden, aber das dürfte einen ausreichenden Grund zur Exmission nicht abgeben. Dagegen ist es zweifellos ein Verstoß gegen die Hausordnung, wenn mit den erwähnten Besuchen unsittliche Zwecke verfolgt würden.

H. K. 100. 1. Sie haben auf 10 Prozent der Summe Anspruch, d. h. auf 370,37 Zł. Außerdem auf 10 Prozent der rückständigen Zinsen. Sie können nach ordnungsmäßiger Kündigung Rückzahlung des Kapitals verlangen. 2. Es fragt sich, ob der genannte Verein Sparkasse oder eine Bank ist, was strittig sein kann. Ist das erstere der Fall, dann setzt ein Regierungskommissar die Aufwertungsquote fest. Handelt es sich aber um eine Bank, dann haben Sie Anspruch auf 5prozentige Aufwertung.

Wirtschaftliche Rundschau.

Von der polnischen Bank für Handel und Industrie. Nach längeren Verhandlungen hat die Verwaltung und der Aufsichtsrat der in Zahlungsschwierigkeiten geratenen polnischen Großbank für Handel und Industrie die Bedingungen der Gläubiger der Bank angenommen, die eine Sicherstellung der Gläubigerinteressen beabsichtigen. Dem Aufsichtsrat wird eine Delegation der Gläubiger beigegeben. Die Hauptaktionäre der Bank erklärten sich einverstanden, bei der staatlichen Wirtschaftsbank zur Disposition der Gläubiger 51 Prozent der Aktien der Bank zu deponieren, um auf diese Weise den Gläubigern den vollen Einfluß auf den Geschäftsgang der Bank sicherzustellen. Die Mitglieder der Gläubigerkommission nehmen für ihre Dienste keine Bezahlung. Für den 30. September ist die Hauptversammlung aller Gläubiger der Bank einberufen. Wie verlautet, haben die polnischen Auswanderer nach Frankreich bei der Bank für Handel und Industrie bedeutende Spargelder hinterlegt. Die Regierung gibt bekannt, daß die Einlagen der Auswanderer voll sichergestellt werden sollen.

Wechselproteste. Warschau, 23. September. (Eig. Drahtbericht.) Im Monat August ist die Zahl der bei der Bank Polski protestierten Wechsel infolge der allgemeinen Zahlungsschwierigkeiten gestiegen. Bei den Filialen der Bank Polski waren in diesem Monat Wechsel für insgesamt 143,3 Millionen Złoty zahlbar. Davon wurden Wechsel in Höhe von 6,5 Millionen Złoty, also 4,5 Prozent, zum Protest gegeben.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" Nr. 221 für Freitag, 25. d. M., auf 3,9744 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 24. September. Danzig: Złoty 85,64 bis 85,86, Ueberweisung Warschau 85,52—85,73; Berlin: Złoty 69,05 bis 69,75, Ueberweisung Warschau oder Posen 69,07—69,43, Kattowitz 68,70—69,05; Neuyork: Ueberweisung Warschau 17,00; London: Ueberweisung Warschau 29,00; Zürich: Ueberweisung Warschau 85,00; Paris: —,—.

Warschauer Börse vom 24. Sept. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—; Holland —,—; London 29,07¾, 29,15—29,00; Neuyork 5,98, 6,00—5,96; Paris 28,40, 28,47—28,33; Prag 17,78, 17,82 bis 17,74; Schweiz 115,82½, 116,11—115,53; Stockholm —,—; Wien —,—; Italien 24,48, 24,54—24,42.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 24. Septbr. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark —,— Gd., —,— Br., 100 Złoty 85,64 Gd., 85,86 Br., 1 amerik. Dollar —,— Gd., —,— Br., Scheck London 25,19 Gd., 25,19 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfd. Sterling —,— Gd., —,— Br., Berlin in Reichsmark 123,595 Gd., 123,905 Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Gulden 208,94 Gd., 209,46 Br., Zürich 100 Fr. 100,37 Gd., 100,63 Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen 100 Kr. 125,593 Gd., 125,907 Br., Warschau 100 Zł. 85,52 Gd., 85,73 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 24. September Geld	Brief	In Reichsmark 23. September Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.698	1.700	1.699	1.703
7,3 %	Japan . . . . . 1 Yen	1.718	1.722	1.715	1.710
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.325	2.335	2.33	2.34
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.324	20.376	20.324	20.374
3,5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.576	0.578	0.578	0.580
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168.63	169.05	168.57	168.99
8,5 %	Athen	6.09	6.11	6.09	6.11
5,5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	18.35	18.39	18.31	18.34
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	80.75	80.95	80.62	80.82
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.56	10.60	10.56	10.60
7 %	Italien . . . . 100 Lira	17.12	17.16	17.10	17.14
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	7.44	7.46	7.45	7.47
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	101.47	101.73	101.57	102.83
9 %	Lissabon . . 100 Escuto	21.075	21.125	21.075	21.125
6 %	Oslo-Christiania 100 Kr.	85.49	85.71	87.09	87.31
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	19.86	19.90	19.87	19.91
7 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.425	12.465	12.422	12.426
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	80.95	81.15	80.96	81.16
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.055	3.065	3.055	3.065
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	60.45	60.60	60.32	60.48
5,5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	112.61	112.89	112.66	112.94
9 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.88	5.90	5.88	5.90
11 %	Wien . . . . . 100 Sch.	59.10	59.24	59.09	59.23
—	Kanada . . . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Uruguay . . 1 Goldpes.	4.185	4.185	4.185	4.195

Züricher Börse vom 24. Septbr. (Amtlich.) Neuyork 5,18⅛, London 25,10½, Paris 24,51½, Holland —,—, Berlin 123,32½.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Goldmark —, 1 Dollar gr. Scheine 6,25 Zł., do. kl. Scheine 5,95 Zł., 1 Pfund Sterling 29,02½ Zł., 100 franz. Franken 28,40 Zł., 100 Schweiz. Franken 115,82½ Zł., 100 deutsche Mark 142,22 Zł., Danziger Gulden 115,58 Złoty.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 24. September. Bankaktien: Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—8. Em. 3,50. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 6,00. — Industrieaktien: Centrala Rolników 1.—7. Em. 0,50. Goplana 1.—3. Em. 2,75. Hurtownia Związkowa 1.—5. Em. 0,10. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 2,00. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 87,00. Dr. Roman May 1.—5. Em. 18,50. Młyny i Tartarki Wągrow. 1.—2. Em. 5,00. Płótno 1. bis 3. Em. 0,10. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,20. Zjed. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 1,10. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Danziger Produktenbericht vom 24. Septbr. (Nichtamtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen 128—130pfd. flau 10,50—10,75, do. 125—127pfd. —,—, do. 120—122pfd. —,—, Roggen 118pfd. flau 8,75, prompte Abladung v. Polen: Futtergerste flau 9,00—9,50, Braugerste flau 10,00—11,00, Hafer flau 8,00—9,00, kl. Erbsen unv. 11,50—12,00, Viktoriaerbsen unv. 14,00 bis 16,50, grüne Erbsen —,—, Futtererbsen —,—, Roggenkleie unv. 6,75, Weizenkleie unv. 7,50, Weizenschale unv. 8,00. Großhandelspreise per 50 kg waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 24. Septbr. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen märk. 204—210, Lief. Sept. 226, Lief. Oktbr. 226,50—228, Lief. Dez. 233—234, Tendenz behauptet, Roggen märk. 153—160, mecklenb. 151—156, Lief. Okt. 171—172, Lief. Dez. 178,50—179,50—179, ruhig, Sommergerste 206—230, feinste Sorten über Notiz, Winter- und Futtergerste 172 bis 175, ruhig, Hafer märk. 172—180, Lief. Okt. 179, Lief. Dez. 186,50—186, ruhig. — Mais loko Berlin 202—205, matter. Weizenmehl für 100 Kg. brutto einschl. Sack in Mark frei Berlin, feinste Marken über Notiz bezahlt, 28,25—32, matter. Roggenmehl 22,75 bis 24,75, matter, Weizenkleie 10,75, flau, Roggenkleie 9,50, flau, Raps für 1000 Kg. in Mark ab Stationen 345, matt. — Viktoriaerbsen per 100 Kg. 26—31, Futtererbsen 21—24, Wicken 24—26, Rapskuchen 15—15,40, Leinkuchen 21,50, Trockenschnitzel prompt 11,40, Sojaschrot 20,50, Torfmelasse 8—8,20, Kartoffelflocken 16.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 24. Septbr. Preis für 100 kg in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 75,00—76,00, Remalted Plattenzink 65,50—66,50, Originalh.-Alum. (98—99%) in Blöcken, Walz- od. Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- od. Drahtb. (99%) 2,45 bis 2,50, Hüttenzinn (mind. 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 3,40 bis 3,50, Antimon (Regulus) 1,26—1,28, Silber i. Barr. f. 1 kg 900 fein 98,00—99,00.

Holzmarkt.

Amtliche Notierungen der Holzbörse in Bromberg vom 24. September. Abschlüsse sind an der Börse nicht getätigt worden. Angeboten wurde: kieferne Schalbretter, 23 Millimeter, zu 40 Zł., Latten, 40/60 Millimeter, zu 62 Zł., kurze kieferne Schalbretter zu 25 Zł., parallel besäumte kieferne Bohlen auf Bestellung zu 90 Zł., alles franko Posen; Erlenrundholz von 25 Zentimeter Zopf, mit 10 Prozent 23 Zentimeter, Längen von 3—8 Meter, erstklassige Ware, zu 40,60 Zł. franko Waggon Juraciszki (Einschlag 1925/26); Kiefernstammblöcke zu 58 Zł. franko Waggon an der Bahn Lida-Molodeczno (Einschlag 1925/26); Kiefernlangholz von 25 Zentimeter Zopf aufwärts zu 36,35 Zł. franko Waggon an der Bahn Lida-Molodeczno; Eichenrundholz, Klasse B, zu 53 Zł. franko Waggon Nähe Lidzbark; kiefernes Grubenholz zu 20,30 Zł. frei Waggon polnisch-deutsche Grenze bei Chojnice (ab 15. 10. 1925); Kiefernlangholz, 91 Festmeter 1. Kl., 783 Festmeter 2. Kl., 735 Festmeter 3. Kl., 225 Festmeter 4. Kl., Eulenfraßholz, geschält im April d. J., zu 29 Zł. frei Waggon polnisch-deutsche Grenze bei Chojnice; Eichenrundholz von 35 Zentimeter Zopf aufwärts, zu 116 Zł. franko Waggon polnisch-deutsche Grenze bei Zbąszyń. — Von Käufern wurde geboten: Für schmale Dimensionen engl. Bohlen in Tanne und Fichte franko Waggon Danzig 137,75 Zł. pro Standard; schmale Dimensionen engl. Bohlen in Tanne und Fichte 4. Klasse franko Waggon Danzig 105 Zł. pro Standard. — Gesucht waren: Kieferne Stammware 1 Kl., trocken, blank, astrein, 23 Millimeter, von 2 Meter Länge aufwärts, 11/12 Zentimeter Breite aufwärts, weiter 32 Millimeter, von 2 Meter Länge aufwärts, 15/16 Zentimeter Breite aufwärts, ständige Lieferung für Inlandbedarf; Birkenbretter, 25/26 Millimeter und 38/40 Millimeter, trocken, nicht angestockt; astreine Kiefernseiten, 19 und 25 Millimeter, trocken, blank, als ständige Lieferung; Schalbretter, 20 Millimeter; Preußenschwellen; Grubenholz, 2—7 Meter lang, 8/10—24 Zentimeter Durchmesser; Halbhölzer, 2,60 Meter lang, 124 × 250 Millimeter, 8" Mindestdecke; Espen- und Weißbuchenrundholz; Eschenschnittmaterial, 40, 65, 80 Millimeter; Speichen und Binder; Papierholz, 75 Prozent Fichte, Rest Tanne, Längen von 1 Meter, Zopfdurchmesser 8/10—24 Zentimeter.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 23. September in Krakau — 1,82 (1,92), Zawichost + 1,54 (1,56), Warschau + 1,47 (1,53), Plock + 1,21 (1,26), Thorn + 1,33 (1,43), Fordon + 1,40 (1,51), Culm + 1,40 (1,50), Graudenz + 1,59 (1,69), Kurzebrak + 2,05 (2,15), Montau 1,34 (1,46), Piekel — 1,41 (1,52), Dirschau + 1,41 (1,51), Einlage + 2,24 (2,12), Schiewenhorst + 2,46 (2,36) m. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Przymusowa sprzedaż.

W sobotę, dnia 26 września

o godz. 10 przed poł. będę sprzedawał w Bydgoszczy, przy **ul. Długiej 22**, najwięcej dającemu i za gotówkę:

1 żelazną szafę do pieniędzy.

Preuschoff, 11245
kom. sądowy w Bydgoszczy.

Przymusowa sprzedaż.

W poniedziałek, dnia 28 września

o godz. 12 w poł. będę sprzedawał w Bydgoszczy, przy ul. Długiej 13, najwięcej dającemu i za gotówkę:

1 żelazną szafę do pieniędzy i 1 stół składowy, 3mtr. długi, z marmurem.

Preuschoff, 11245
kom. sądowy w Bydgoszczy.

Sprzedaż przymusowa.

W poniedziałek, dnia 28 września 25, o godz. 2 po poł. będę sprzedawał w Bydgoszczy, przy ul. Gdańskiej 131/32 w firmie Wodtke najwięcej dającemu i za gotówkę:

2 konie wyjazdowe z uprzężem
2 konie robocze z uprzężem i
2 powózki do wyjazdu.

Preuschoff,
kom. sąd. w Bydgoszczy. 11243

Oeffentl. Ankauf.

In einer Streitsache kaufe ich vom Mindestfordernden für fremde Rechnung am **Dienstag, den 29. d. Mts., um 13 Uhr,** in meinem Büro, **Dworcowa 95**

51.80 Ztr. Rapps

an. 11250

W. Junk,
zaprzysiężony senzal handlowy przy Izbie Przemysłowo-Handlowej w Bydgoszczy.

Batterien
Hülsen
Glühbirnen
für Taschenlampen
liefert billigst
Willy Jahr,
Dworcowa 18 b.
Telephon 1525. 11001

Chwytowo 5, part. l. werden feine wie einfache **Damengard.** schick gefertigt, Kostüm v. 15, Kleid v. 6, Mäntel v. 12, Blusen von 4 zł. 7722

Bäckermeister, Konditoren u. Cafétiers!

besucht
meinen Stand Haus Technik, Stand 2—3.

Danziger Messe, 24.-27. Sept.

100 Maschinen 100!!!

Bäckerei: Knet-, Teigteil-, Semmel- und Mohnreibmaschinen.
Konditorei: Schlag- und Rühr-, Walz- und Knetmaschinen. Kaffee-, Eis-, Passir-, Obst-, Teigwell- u. Reibmaschinen. Baumkuchen-, Abflämm-, Gas-Koch-Appar.



Franz Migge, Danzig
Backofenfabrik. 11066

Telegramme: Maschinenmigge. Telefon: 1404.
Maschinen-(Geräte-)Apparate und Formen für das „gesamte süße Gewerbe"!!

Zuchtviehversteigerung.

Die Pommerellische Herdbuch- u. Schweinezuchtgesellschaft in Toruń

veranstaltet

am Donnerstag, den 15. Oktober d. J., um 10 Uhr vorm.
auf dem städtischen Schlachthofe in Grudziądz

eine

Zuchtvieh- u. Schweineauktion.

Zur Versteigerung gelangen **erstklassige Zuchtbullen** mit voller Abstammung, **Kühe und Sterken** des schwarzbunten Niederungsschlages, sowie **Eber und Sauen** des großen weißen Edelschweines (Yorkshire).

Kataloge werden auf Wunsch der Interessenten von der Geschäftsstelle der Pom. Towarzystwo Hodowców Bydła (Herbuchgesellschaft) Toruń, Prosta 18/20, eingesandt und am Tage der Auktion am Eingang zum Auktionsplatz erhältlich sein. 10832

Kalkstickstoff
(gekrönt)
Kalisalz
Kainit
und
Thomasmehl
bietet an:
Landw. Ein- u. Verkaufs-Verein,
Bydgoszcz-Bielawki,
Telefon 100.



Willi Kirchhoff, Zivil-Ing. Bydgoszcz, Chodkiewicza 36, Tel. 227

liefert

Kompressorlose Dieselmotoren
Sauggas-Motoren — Fabrikat Hille-Werke Dresden
in jeder Leistung bis 1000 P.S., billigste Betriebskraft
Müllerei-Maschinen, Walzenstühle, Plansichter, Schälmaschine ‚Universum'
Wasserturbinen für alle Wassermengen u. Gefälle.

Erste Fabrikate. — Günstige Preise. — Erleichterte Zahlungen. — Beste Referenzen. 10231

Töchterheim Scherpingen-Szczerbięcin,

Post Rukosin, Kreis Tczew (Dirschau)
Bahnstation Sobbowitz, Freistaat
Eingeschriebener Verein, Danzig

Vorsitzende: **Frau Mac-Lean, Roschau,**
nimmt zum 1. Oktober gebildete junge Mädchen mit höherer Schulbildung auf.

Einführung in den ländlichen Haushalt
Sorgfältige geistige und körperliche Pflege
Wissenschaftliche Fortbildung, Musik
Wäschenähen, Schneidern, Handarbeit
Individuelle Behandlung, geselliges Leben.
Gesunde Beschäftigung für zarte junge Mädchen.

Modern eingerichtetes Schloß in landschaftlich schöner Lage. Auskunft, Prospekte, durch die Vorsteherin

Ingeborg von Gyldenfeldt. 10833

Puppen-Reparaturen
Puppen eigener Fabrikation, Spielwaren, Lederwaren.
T. Bytomski, Dworcowa 15. 11186

Photo-Aufnahmen empfiehlt billigst **„Wiol"**, Sienkiew. 44. 7579

Lang. braun. **Goldstein** aus dem Ring **verloren.** Gegen Belohng. abz. **Stöffel,** Dworcowa 31 b, III, r.

KINO KRISTAL.

Heute, Freitag, Premiere!
Der Riesenerfolg von Neuyork, Paris, Berlin u. Warschau.

Pola Negri

in ihrer letzten Darbietung der Saison 1925 nach Regie des berühmten Regisseurs **D. Buchowiecki.**

„Die Kellnerin von Marseille"
oder
Nur für bares Geld ...! 11257

Großes Sittendrama in **7** spannenden, jubeltönenden Akten.

Außerdem Beiprogramm:
Die neuesten Weltberichte und Bilder aus aller Welt.

Beginn 6.40, u. 8.40.

Eine Regierung für 4 Millionen Dollar.

Über die unlängst stattgefundene Tagung des Landwirte-Kongresses sind in politischen Kreisen immer noch die verschiedensten Gerüchte in Umlauf. U. a. erfährt die „Republika" aus „sehr ernst zu nehmenden" Kreisen, daß der Kongreß nicht allein die politische Lage im Falle des Sturzes der gegenwärtigen Regierung behandelte, sondern daß er selbst eine aktive Rolle in dieser Angelegenheit spielen will. Eine Delegation, die aus hervorragenden und in Warschau bekannten Persönlichkeiten bestand, begab sich zu einem der im gegenwärtigen Kabinett einflußreichsten Politiker und versuchte, ihn, trotzdem er nicht Landwirt ist, in die Reihen des Verbandes hinüberzuziehen. Man bot ihm hierbei die leitende Stellung in der neuen in der Bildung begriffenen politischen Partei an, und da der Name dieses Ministers sich einer großen Popularität in Polen und im Auslande erfreut, rechnete man offenbar damit, daß er eine bedeutende Zugkraft bei den breiten Massen der Bevölkerung sein würde.

Gleichzeitig teilte die Delegation mit, daß sie diesem Würdenträger 4 Millionen Dollar für einen Dispositionsfonds der künftigen Regierung übergeben werde. Es sollen auch konkrete Zusicherungen von englischen und holländisch-englischen Bankkonzernen über die Gewährung einer hohen Anleihe zu günstigen Bedingungen an Polen gegeben worden sein.

Die Regierung, die dieser in der Presse oft als der kommende Ministerpäsident genannte Minister bilden sollte, würde sich auf die beiden Klubs der Rechten stützen, und die einzige Versprechung, die er geben sollte, soll angeblich die Durchführung der sogenannten „Normalisierung der Agrarreform" sein. Die Ausgaben für die Landesverteidigung sollten nicht verringert werden und das Ressort des Innenministers hätte sogar einen bedeutenden Zuschuß für die Organisierung der Polizei zu erwarten.

Infolge des reservierten Standpunktes jenes Ministers hätten die Verhandlungen, der „Republika" zufolge, wenig Aussicht auf Erfolg, sie seien jedoch ein interessantes Symptom der gegenwärtigen politischen Situation.

Deutsches Reich.

Die Amtsbezeichnung „Bischof".

Auf der Brandenburgischen Provinzial-Synode stellte D. v. Gersdorff den Antrag, die Generalsynode um Erlaß eines Kirchengesetzes zu bitten, durch das den Generalsuperintendenten die Amtsbezeichnung „Bischof" beigelegt wird, der Antrag wurde an den Verfassungsausschuß überwiesen. Der Berichterstatter bezeichnete aus seinen langjährigen Erfahrungen als Verwaltungsbeamter, und auf Grund seiner Auslandskenntnis die Beilegung dieses Titels als unerläßliche Voraussetzung für die öffentliche Anerkennung des hohen Ranges unserer Kirchenführer und als ein wertvolles Mittel, auch im Auslande eine geziemende Einschätzung der deutschen evangelischen Kirche herbeizuführen.

Belgien kauft Schlafkrankheits-Medikamente.

Die belgische Regierung hat auf Entschädigungskonto eine Lieferung Germanin (Bayer 502) im Werte von 500 000 Franken in Deutschland bestellt. Es handelt sich dabei um das bekannte deutsche Mittel gegen die Schlafkrankheit, dessen Wert von der ausländischen Presse früher zum Teil heftig bestritten wurde. Die Bestellung größerer Mengen dieses deutschen Erzeugnisses für die in einzelnen Teilen des Kongostaates in heftigem Kampf gegen die Seuche liegende belgische Kolonialverwaltung ist der beste Beweis dafür, daß sie günstige Erfahrungen mit dem Präparat gemacht hat.

Die Preissenkungsaktion in Deutschland.

Im Verlaufe der Kabinettssitzung unter Vorsitz des Reichspräsidenten wurden auch die zur Behebung der gegenwärtigen Teuerung anzuwendenden Maßnahmen erörtert. Der Reichspräsident brachte dem Reichsministerium gegenüber eindringlich zum Ausdruck, daß alles nur irgend Mögliche geschehen müsse, um die jetzige Preisbewegung in rückläufigem Sinne zu beeinflussen.

Aus anderen Ländern.

Sueida in französischer Hand.

Havas berichtet aus Damaskus, die Kolonnen des Generals Gamelin sind in Sueida eingerückt.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 25. September.

Bromberger Stadtverordnetensitzung.

Die gestrige Stadtverordnetenversammlung, die gegen 6½ Uhr begann, mußte schon nach einer Stunde, ohne daß die Tagesordnung erledigt wurde, abgebrochen werden, da infolge eines Konflikts zwischen dem Vorsitzenden und der Fraktion der Christlichen Demokratie die Mitglieder dieser Fraktion den Saal verließen, so daß die Versammlung nicht mehr beschlußfähig war. Den Anlaß zu diesem Konflikt gab ein Mitglied der Christlichen Demokratie, indem es dem Vorsitzenden Vorhaltungen darüber machte, daß in dem Aufruf der Nationaldemokratie zur Stadtverordnetenwahl neben seinem Namen die Bezeichnung „Stadtverordnetenvorsteher" gestanden habe. Dies sei unzulässig, da er nicht als Stadtverordnetenvorsteher in die Wahl eintrete, sondern wie jeder andere Bürger. Viele Wähler könnten dadurch zugunsten der Nationaldemokratie beeinflußt werden. Stadtverordnetenvorsteher Janicki erklärte, daß er in der Zeit, als der Aufruf erschien, nicht in Bromberg gewesen sei, und daher von der Aufnahme seines Namens in den Aufruf nichts habe wissen können. Zu dieser Angelegenheit ergriffen mehrere Redner das Wort. Schließlich beantragte der Stadtverordnete Lewandowski, darüber abzustimmen, welchen Standpunkt die Versammlung zu dem Vorwurf der Christlichen Demokratie dem Vorsitzenden gegenüber einnehme. Da die Mitglieder dieser Fraktion in der Minderheit waren, und daher gewiß sein mußten, daß die Mehrzahl der Versammlung sich für ein Vertrauensvotum für den Vorsitzenden erklären würde, boykottierten sie die Sitzung, so daß der Konflikt bis jetzt nicht beigelegt werden konnte.

Die Punkte der Tagesordnung, die vorher erledigt wurden, beanspruchen kein besonderes Interesse. Von den eingegangenen Anträgen sei einer der Deutschen Fraktion erwähnt, in welchem gebeten wird, einen Teil der dem Erholungsheim Jastrzebie bewilligten Beihilfe in Höhe von 2500 Zloty dem Deutschen Frauenbund zu überweisen, der für Zwecke der Erholung mittelloser Kinder der Stadt Bromberg erhebliche Ausgaben gehabt hat, für die nur zum Teil eine Deckung vorhanden ist. Der Antrag wurde der Kommission zur Prüfung übergeben, und der Vorsitzende gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Kommission in der nächsten Sitzung mit einem entsprechenden Antrage hervortreten werde.

§ **Eine Plenar-Sitzung der Handelskammer** findet morgen (Sonnabend) vormittag 11 Uhr im Gebäude der Handelskammer, Neuer Markt 8, statt.

§ **Die jüdische Wählerliste** für die Stadtverordnetenwahlen, an deren Spitze der Name Lewin steht, ist, wie der „Dz. Bydg." schreibt, der Wahlkommission um einen Tag zu spät zugegangen, weshalb sie keine Berücksichtigung hat finden können.

§ **Der Schiffahrtsverkehr** auf der Brahe ist nach einer Verfügung der Wasserbauinspektion am künftigen Sonntag, 27. d. M., in den Nachmittagsstunden von 2—6 Uhr wegen der an diesem Tage stattfindenden Regatta des hiesigen polnischen Rudervereins auf der Strecke der Unterbrahe von dem Grundstück der Firma R. Schmidtke an bis zu dem Grundstücke des genannten Rudervereins verboten.

§ **Ausreisegenehmigungen für Berufssoldaten.** Alle Berufssoldaten, die während ihres Urlaubs ins Ausland reisen wollen, müssen hierzu eine Genehmigung des Kriegsministeriums besitzen. Die diesbezüglichen Gesuche müssen auf dem Dienstwege eingereicht werden, während die Pässe von den Zivilverwaltungsbehörden ausgestellt werden.

§ **Beisetzung.** Gestern Nachmittag 4 Uhr wurden die beiden verunglückten Militärflieger Leutnant Główski und Feldwebel Wiktorowski unter militärischen Ehren und einem überaus zahlreichen Trauergefolge zu ihrer letzten Ruhe geleitet. Jeder der beiden Särge stand auf einem Flugzeug, das auf einem großen mit Grün geschmückten Wagenuntergestell aufmontiert war. Der imposante Trauerzug, an dem außer dem militärischen Gefolge auch das Publikum sehr zahlreich teilnahm, bewegte sich, während eine Militärkapelle Trauermärsche spielte, vom Garnisonlazarett aus durch die Wilhelmstraße, Danzigerstraße, Elisabethstraße, Karlstraße nach dem neuen katholischen Friedhof, wo die feierliche Beisetzung vollzogen wurde. Während des Vorbeizuges und der Beisetzungszeremonie kreisten in den Lüften mehrere Flugzeuge, von denen lange Trauerschleifen wehten.

§ **Allpolnische Kleintier-Ausstellung.** In der zweiten Novemberhälfte findet in Warschau unter der Leitung des Zentralkomitees für Kleintierzucht die III. Allpolnische Kleinviehausstellung statt. Mit der Ausstellung soll ein Kleintiermarkt organisiert werden. In den einzelnen Abteilungen werden folgende Tiergattungen und alles, was mit der Kleintierzucht zusammenhängt, vertreten sein: 1. Polnische und ausländische Geflügelrassen, 2. Brief- und Rassetauben, 3. Zier- und Jagdvögel, 4. Kaninchen, 5. Tiere für Laboratoriumszwecke, 6. Pelztiere, 7. Kleintierhandel und -verwertung. 8. Einrichtungen für Kleintierzüchtung, 9. Kleintierfutter, 10. Feinde der Kleintiere, 11. Fachzeitschriften, 12. Kleintiermarkt.

§ **Das „entschlossene Verhalten eines Wachtpostens",** über das wir gestern berichteten, gewinnt nach Feststellung des Sachverhalts ein anderes Aussehen. Nicht auf dem Grundstück Grodztwo 6, sondern Grodztwo 29 wurde von dem dort wohnenden Hermann Stanelle altes Material verbrannt. Die Feuerstelle ist von den Gebäuden des Militärmagazins 35 Meter entfernt und durch ein dazwischen liegendes Grundstück und durch zwei Zäune vom Magazin getrennt. Eine Gefährdung des Magazins konnte nicht vorliegen, da die Entfernung viel zu groß war. Die zwei Zäune mußte der Wachtposten erst überklettern, um zur Feuerstelle zu gelangen. Paul Stanelle, der zufällig in den Garten kam, leistete der Aufforderung des Postens zur Löschung des Feuers Folge, ohne daß der Posten beschimpft wurde. Erst nachdem das Feuer mit ein paar Handvoll Sand gelöscht worden war, wurde Hermann Stanelle arretiert und über sein Grundstück durch die Hempel- nach der Wilhelmstraße geführt, wo er das Eintreffen der durch einen Alarmschuß herbeigerufenen Wache erwarten mußte. Von der Hauptwache wurde Stanelle zur Polizeiwache geführt, wo nach Aufklärung des Sachverhalts die Hinfälligkeit des Verdachts der beabsichtigten Brandlegung des Magazins festgestellt wurde. St. wurde hierauf entlassen. Zu bemerken ist noch, daß nicht die beiden Brüder von dem Posten an die Wand gestellt wurden, sondern nur Paul Stanelle, trotzdem dem Posten wiederholt erklärt wurde, daß er an dem ganzen Akt völlig unbeteiligt war. Wohl hat der Posten sehr energisch gehandelt, es sei jedoch dahingestellt, ob seine Handlungsweise richtig war.

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

D. G. f. K. u. W. Dienstag, den 6. Oktober, abends 8 Uhr, im Zivilkasino Privatdozent der Musikwissenschaft Dr. Gotthold Frotscher: „Wie hören wir Musik?" (mit Erläuterungen am Flügel). (11255

* * *

R. **Kreis Filehne** (Wielen), 23. September. Die Kartoffelernte ist in unserer Gegend in vollem Gange und liefert durchweg sehr gute Erträge. Man kann daher Kartoffeln vom Felde aus schon für 1,80 bis 2 zł erstehen. — Die Heuernte ist aber immer noch nicht beendet, da das anhaltende unbeständige Wetter das Trocknen sehr erschwert. — Die Feld- und Gartendiebstähle nehmen in erschreckender Weise zu. So wurden dem Besitzer Nowack in Neusorge, der Gastwirtsfrau G. in Altforge und dem Besitzer W. in Dembowitz in den letzten Nächten mehrere Zentner Kartoffeln gestohlen. In allen drei Fällen gelang es der Polizei, die Diebe zu ermitteln: es waren von außerhalb zugezogene Waldarbeiter, die auf solche billige Art ihren Winterbedarf decken wollten.

* **Inowrocław**, 24. September. Wie der „Dz. Kuj." berichtet, wurden in dem Bezirks-Arbeitslosenfonds hier Geldunterschlagungen aufgedeckt. Die Mißbräuche wurden in der Weise verübt, daß einer der Beamten sich aus der Kasse des Fonds größere Geldbeträge „lieh". Der Schuldige wurde bis zur Aufklärung der Angelegenheit zur Disposition gestellt. Der Staat erleidet keinerlei Verlust, da der fehlende Betrag vollständig durch das Eigentum des betreffenden Beamten sichergestellt ist. — In der Beleidigungsklage, die mehrere hiesige Ärzte gegen den Direktor der Kreiskrankenkasse, Bendlewicz aus Inowrocław, angestrengt haben, wurde nach Vernehmung der Zeugen B. für schuldig befunden und zu 50 zł Geldstrafe bzw. fünf Tagen Gefängnis sowie zur Widerrufung der Beleidigung verurteilt.

* **Lissa** (Leszno), 23. September. Das gestern gemeldete Autounglück an der Kakolewo Chaussee ist glücklicherweise ohne Menschenverlust vorübergegangen. Der Chauffeur erlitt eine geringe Handverletzung und die Insassen kamen mit dem Schrecken davon. Die Karosserie wurde zertrümmert.

* **Lissa** (Leszno), 23. September. Verhaftet wurde gestern abend der Getreidehändler J. aus Luschwitz. Er verlud auf dem hiesigen Bahnhof Getreide u. a. auch für die Firma Schneider u. Zimmer in Lissa. Durch anonyme Anzeige aufmerksam gemacht, wurde festgestellt, daß J. Frachtbriefe gefälscht und Mindergewicht geliefert hatte, worauf seine Verhaftung erfolgte.

* **Posen** (Poznań), 24. September. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung kamen einige Grundstücksverkäufe zur Sprache. So kauft die Stadt z. B. in Glówno von den Chemischen Werken ein größeres Gelände, das vielleicht zur Schaffung einer Arbeiterkolonie oder für industrielle Zwecke dienen wird. Ein Grundstückskauf in Ratai steht im Zusammenhang mit dem Plan des Magistrats, die Ruderklubs auf die andere Seite der Warthe zu verlegen. Von der Aktiengesellschaft „Lakoma", die sich in der Liquidation befindet, ist ein Grundstück angekauft worden, das 6000 Quadratmeter umfaßt. Der Kauf wird vom Elektrizitätswerk finanziert. Stadtv. Dr. Seydlitz begründete darauf die Vorlage über die Zuerkennung von Arbeitslosenbeihilfen für geistige Arbeiter. Diese Arbeitslosen sollen nach statistischen Angaben jetzt gegenüber den physischen Arbeitslosen in der Mehrheit sein. Die Vorlage sieht eine Beihilfe von 30 zł monatlich für die Person vor und ist vom 1. Oktober bis Ende März vorgesehen. Auch der Antrag des Stadtv. Turtoń, in gleicher Weise für die physischen Arbeitslosen zu sorgen, deren Fürsorge ja dem Staate obliegt, wurde mit den Stimmen der Linken angenommen. Schließlich wurde die Vorlage über die Aufnahme von zwei Anleihen bei der Bank Gospod. Kraj. in der Gesamthöhe von 400 000 zł für den Bau eines Ledigenheims und eines Wohnhauses angenommen.

* **Posen** (Poznań), 23. September. Am Montag, 14. September, fiel im Eisenbahnzuge auf der Station Owinsk eine etwa 60jährige unbekannte Frau infolge Besinnungslosigkeit um und wurde in das hiesige Stadtkrankenhaus geschafft, in dem sie am Sonntag, 20. d. M., nach ärztlicher Feststellung an Gehirnblutung starb. Ihre Persönlichkeit konnte nicht festgestellt werden. — In Brand geraten ist am letzten Sonnabend das Dach eines Waggons des Nachmittags-Personenzuges Birnbaum—Rokietnice, vermutlich infolge Funkenauswurfs der Lokomotive, so daß der Zug zwischen den Stationen Lubosch und Pinne auf freier Strecke halten mußte und erst nach Beseitigung der Gefahr die Weiterfahrt antreten konnte.

* **Rawitsch** (Rawicz), 23. September. Von einem schweren Schadenfeuer sind zwei Besitzer des Dorfes Zielona wieś hiesigen Kreises heimgesucht worden. Vorgestern nachmittag brannten dort die nebeneinanderstehenden, voll mit Getreide gefüllten Scheunen der Besitzer Bąk und Owczarz nieder. Beide Besitzer sind, wie berichtet wird, mit ihren Erntevorräten unversichert. An der Brandstätte bemühten sich 11 Wehren, darunter auch eine deutsche Wehr aus Dtsch. Damme, um die Bekämpfung des Brandes, dessen Rauchschwaden in Rawitsch von höher gelegenen Punkten gut zu beobachten waren. Leider verhinderte Wassermangel eine wirksame Löschtätigkeit. Über die Entstehung des Brandes liegen genaue Anhaltspunkte nicht vor.

* **Zirke** (Sierakow), 22. September. Ein Großfeuer wütete hier heute morgen von 4½ Uhr ab; es war in der Scheune des Fleischermeisters Bernhard Hottmann entstanden, griff mit unheimlicher Schnelligkeit auf die benachbarten Scheunen von Ceglarek, Ziółek, Heinzel und Malisz über und legte sie sämtlich im Zeitraum einer einzigen Stunde samt dem Inhalt an neuem Getreide usw. in Asche. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

r. **Zirke** (Sierakow), 23. September. Wie seiner Zeit berichtet war ein Altbesitzer aus Neusorge vor drei Monaten spurlos verschwunden. Die Vermutung, daß er sich ein Leid angetan haben könnte, hat sich bestätigt. Man hat ihn jetzt in einer Schonung an einer Fichte erhängt aufgefunden. Was den Bedauernswerten zum Selbstmord getrieben hat, ist unbekannt, zumal er bei seiner verheirateten Tochter in geordneten Verhältnissen lebte.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz**, 23. September. In der Nähe des Hauses Nowomiejska-Straße 34 wurde gestern ein unbekannter Mann von einem Dienstwagen der elektrischen Straßenbahn überfahren. Die Räder des Wagens gingen ihm über den Körper hinweg und verursachten den sofortigen Tod. In den Kleidern der Leiche wurden keinerlei Legitimationspapiere gefunden.

Kleine Rundschau.

* **Ein Gedicht von Felix Mendelssohn-Bartholdy.** Im Mendelssohnschen Hause pflegte der Geburtstag der Eltern durch eine musikalische oder theatralische Aufführung gefeiert zu werden. Im Jahre 1826 fand zu Ehren des Geburtstages von Felix Mendelssohns Mutter ein lustiger Maskenscherz statt. Felix trat als Tiroler auf und ließ in einem Roulette Bonbons und selbstverfertigte Verse ziehen. Einige, die für die musikalische Richtung des Jünglings, der damals den „Sommernachtstraum" komponierte, merkwürdig sind, lauten: „Schreibt der Komponiste ernst, Schläfert er uns ein; Schreibt der Komponiste froh, Ist er zu gemein; Schreibt der Komponiste lang, Ist es zum Erbarmen; Schreibt der Komponiste kurz, Kann man nicht erwarmen; Schreibt ein Komponiste leicht, ist's ein armer Tropf; Schreibt ein Komponiste schwer, Rappelt's ihm im Kopf; Schreib' er also wie er will, Steht es keinem an. Darum schreib' ein Komponist, Wie er will und kann." — Felix' Mutter bemerkte: „Ich fand diese Verse eigentlich rührend; sie beweisen, wie die tausenderlei Kritiken über jedes Kunstwerk heutiger Zeit auf ein junges, selbst produzierendes Köpfchen wirken müssen."

* **Die Notenzahl der „Hugenotten".** In Paris lebte im vorigen Jahrhundert ein Kapellmeister, mit Namen Gandon, der den sonderbaren Ehrgeiz hatte, die Zahl der in der Partitur der „Hugenotten" vorkommenden Noten festzustellen. Das Ergebnis war: der erste Akt hat 10 144 Noten, der zweite 10 269, der dritte 13 344, der vierte 5 394, der fünfte 3 665; alle zusammen ergeben 42 816 Noten — jedoch ohne das Vorspiel, die Zwischenaktsmusik und die Balletts. Es wurde glaubhaft versichert, daß Herr Gandon auch noch nach seiner Zählarbeit bei Verstand gewesen sei und sich dann das Vergnügen gemacht habe, auch noch die Noten der einzelnen Arien, Duette und Ensemblestücke zu zählen. Ob die Richtigkeit seiner fruchtbringenden Arbeit je nachgeprüft wurde, ist bis jetzt unbekannt.

* **Was Amerika für Autos ausgibt.** Nach einer Aufstellung von amerikanischer Seite gibt Amerika jährlich 800 Millionen Dollar für Kauf und Inbetriebhaltung von Motorfahrzeugen aus. Die Zahl der gegenwärtig in Amerika in Betrieb befindlichen Autos wird mit 17 500 000 angegeben, so daß auf jeden 7. Amerikaner ein Auto kommt.

* **Hühnerjagd auf den D-Zug.** Mitglieder der besten Berliner Gesellschaft werden sich dieser Tage wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes zu verantworten haben. Sie sind auf folgende Weise zu dieser Anklage gekommen. Sie waren Jagdgäste eines Herrn, der eine größere Jagd in der Gegend von Corbetha und Leinefeld gepachtet hat. In der Nähe des Eisenbahndammes flog nun ein Hühnervolk just in dem Augenblick auf, in dem ein D-Zug die Strecke passierte. Die erfreuten Schützen achteten auf das Wild und nicht auf den Zug, der eine große Menge Schrotladungen abbekam. Viele Fensterscheiben gingen in Trümmer und einige Reisende wurden durch Glassplitter leicht verletzt. Nur die Rebhühner — sind glücklich davongekommen.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke (beurlaubt); verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 161.

Am 23. September, vormittags 8¾ Uhr, entschlief sanft und unerwartet unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater

Karl Ristow

im 80. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrübt, um stille Teilnahme bittend, im Namen der trauernden Hinterbliebenen an

G. Godtke und Frau.

Kruszyn, den 24. September 1925.

Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 3 Uhr statt. 7779

Bekanntmachung.

Laut Beschluß des evang. Gemeinde-Kirchenrats **dürfen Gräber, welche zwei Jahre nicht gepflegt worden sind, eingeebnet werden.**

Bydgoszcz, den 24. September 1925.

Der evang. Gemeinde-Kirchenrat.
Aßmann. 11232

Tanz-Unterricht.

v. 5.—8. Okt. beginnen neue Kurse für **Anfänger** und **Fortgeschrittene** in modernsten Tänzen. Uebernahme von **Privatzirkeln.** 10843
Am **Kursus für rhythmische Tänze** können noch einige Damen teilnehmen. Anmeld. tägl.

H. Plaesterer, Tanzlehrerin, **Dworcowa 3.**

Turnschuhe „Pepege"

20/24	25/29	30/34	35/39
3.50	4.25	5.00	5.75

Mercedes, Mostowa 2. 11193

Behördlich konzessionierte

Handels-Kurse

Unterricht in Buchführung, Maschineschreiben, Stenographie, Korrespond., Wechsellehre usw. Anmeldungen nimmt entgegen 10905

G. Vorreau, Bücher-Revisor,
Jagiellońska 14. Telefon 1259.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 27. Sept. 25. (16. n. Trinitatis).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Pfr. Gauer*. ½12 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause, Pf. Wurmbach.

Ev. Pfarrkirche. Vm. 10 Uhr: Prf. Favre. — ½12 Uhr: Kindergottesdienst, Dienstag, abends 7½ Uhr: Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vm. 8 Uhr: Gottesdienst, Pfr. Hesekiel.

Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pf. Lassahn. 11½ Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 3½ Uhr: Versammlund des Frauenvereins. Nchm. ¼4 Uhr: Jugendbd. Abds 6 Uhr: Erbauungsstunde.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 9½ Uhr: Lesegottesdienst. — Freitag, abends 7½ Uhr: Bibelstunde.

Ev. Gemeinsch., Libelta (Bachmannst.) 8. Vorm. 10 Uhr: Gebetsandacht. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pred. Weipkema. Nachm. 5 Uhr: Jugendbd. Dienstag, abds 7½ Uhr: Gesangsstunde.

Christl. Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8 b. Nachm. 2: Sonntagsschule. Nachm. ¼4 Uhr: Jugendbd. Nchm. 5 Uhr: Evangelisation. Mittwoch, abds. 8 Uhr: Bibelstuude.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst Pred. Becker. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Donnerstag, abends 8 Uhr: Gebetstunde.

Schleusenau. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde in Blummes Kinderheim.

Kl. Bartelsee. Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. Der Kinder-Gottesdienst fällt aus.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nchm. Kindergottesdienst.

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)

Von 4—8 Promenada 3

Neu- u. Umarbeitung v.

Sammethüten
modern u. billig.
Filzhüte

zum Umpressen nehme ich an 3.50 Zł. 7556
Warszawska 20, I Tr. l.

Geldmarkt

Große ländliche Betriebsgenossensch. sucht zur Erweiterung des Unternehmens

5000 zł

auf 5 bis 10 Jahre v. Selbstgebern. Offert. unt. **A. 11174** an die Expedition dieser Ztg.

Kaufe deutsches Geld

für Waren-Schulden.
R. Gratzki, 7735
Pomorska 5.

Offene Stellen

Suchen sofort evgl., zuverlässigen, unverh.

Hofbeamten

d. firm i. Buchführung.
Gutsverwaltung Turzyn.
poczta Zalesie, pow. Szubin. 11156

Aelter. Buchhalter

bilanzsicher, für einige Stunden in der Woche zur Aushilfe gesucht.
7720 **Juls. Król,** Nowy Rynek 11.

Ein tüchtiger, zuverl.

jg. Buchhalter

mit erstklass. kaufm. Handschr., poln. u. dtsch., der polnischen Sprache mächtig, wird per sofort verlgt. Off. abzugeben unter **E. 11194** an die Geschäftsst. d. Dt. Rdsch.

Tanz-Unterricht.

Die Kurse für Schüler und Erwachsene beginnen am 28. September.
Die Kurse für moderne Tänze im neuesten franz. Stil beginnen am 29. September.
Anmeldg. nimmt entg. tägl. v. 11—1 u. 4—7

M. Toeppe, Tanzlehrerin,
Gamma 9, Ecke Dworcowa 10950

Marmor!

Großer Transport.

Carrara-Marmor

in verschiedenen Farben direkt aus den Steinbrüchen Italiens eingetroffen!
Empfehle 10209

Waschtisch-Garnituren

usw. zu Konkurrenz-Preisen.

Jakób Job, Bydgoszcz,
Marmor-, Granit- u. Kunststein-Industrie.
Dworcowa 48. Telefon 476.

Buchhalterstelle besetzt,

den Bewerbern **besten Dank.** 12361
C. F. Müller & Sohn, Boguszewo, Pom.

Meierin!

Häusliches, anständ., ehrlich. **Mädchen,** das in der Molkerei, im Laden und Haush. behilflich sein muß, von gleich gesucht. Nachtschwärmer ausgeschl. Off. erb. unt. **F. 11200** an die Geschst. d. Ztg.

Eine Nähterin und Strickerin

für Sweater w. gesucht. Wo? sagt d. Gschst. d. Z.

Einfache

Stütze

die gut kochen kann, in allen Zweigen des Haushalts selbständig, bei hoh. Lohn f. kinderlosen Haushalt sucht 11238 **Grudziądz,** Lipowa 96, I, links.

Suche zum 1. 10. für mein. **Landhaushalt** eine im Kochen bewanderte einfache 11199

Stütze

jedoch nicht unt. 20 J. Frau **Sägewerksbes. M. Schlichting, Łaboda, pow. tucholski.**

Industrie-Kartoffeln

auch bis zu 20 % mit andern Sorten gemischt, kauft jede Menge und erbittet schon jetzt Angebote 10745

Bernhard Schlage, Danzig-Langfuhr
Telefon 42422.

Junger Mann

evangel. sucht Stellung in gr. Getreidegeschäft od. dergl. Gefl. Off. u. **Z. 10259** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche vom 1. 10. od. 15. 10. als

Stubenmädchen

erf. im Nähen, Plätten u. Servieren, i. Privathaush. od. Hotel Stellg. Gute Zeugn. vorh. Off. u. **M. 7776** a. d. Gst. d. Z.

Jung. ev. Mädchen

½ J. a. Gut die Wirtsch. gelernt, sucht Stellung v. 1. 10. od. 15. 10. auf mittl. Gut unter Leitg. der Hausfr. Off. unt. **H. 11202** a. d. Gst. d. Ztg.

Tausch von Deutschland nach Pommerellen gegen gleichwertiges Geschäfts- oder Landgrundstück.

Biete großes

Geschäfts-Grundstück

in **Prenzlau** bei Angermünde nicht weit Berlin, mit freiwerdender Wohnung, Kolonialwarengeschäft—Schankwirtschaft, ½ Mrg. Garten, großer Hof, Grundstück 1911 erbaut, Friedensmiete 15 000 Mk., Friedenswert 180 000 Mk. Ansichtskarte liegt zu meinen Händen.

Eilangebote sind zu richten an Güteragentur **E. v. Seydlitz,**
Danzig. Neugarten 22, Telefon 3524. 11246

? Wer **Güter, Stadt- und Landgrundstücke** sowie **Objekte jeder Art** 10702
kaufen, verkaufen oder tauschen will.
der wendet sich vertrauensvoll an
die Internationale Güteragentur

„Polonia",

Bydgoszcz, ulica Parkowa Nr. 3,
gmach Hotelu pod Orłem.
Telefon Nr. 698. ?

Kreissägerahmen

auf Kugellager zu verkauf. **Grunwaldzka 107** (Tischlerei). 7787

Aepfel und Birnen

verkauft jed. Quantum, auch pfundw., aus eig. Garten Frau **Król,**
7719 Nowy Rynek 11.

Kaufe kleinere u. größere Posten

Zwiebel.

Bitte Probe und Preis senden an 11172
Ludwig Groß,
Danzig, Rammbau 11.

Wünsche selbst oder auch durch Vermittlung **zu kaufen**

ein Wassermühlengrundstück
oder
ein Geschäft mit 20 Morgen Land

mögl. in oder bei Bromberg. Anzahlung **zł 15 000.** Gefl. Off. erb. unt. **„Wassermühle 2245"** an **Reklama Polska, Poznań** Aleje Marcinkowskiego 6. 7791

Besucht meinen Stand Haus Technik, Stand 46

Fleischermeister!!

Danziger Messe, 24.—27. September.

Richard Migge
Danzig.

Flüchtlinge!

Gutsbeamten, Brennereiverw., Brennern, Deputanten m. Hofg., Gutshandw., Gärtnern, Schweizern, Schäfern usw., besorgt Stellung **P. Schneider,** Stellenverm., **Görlitz/Schles.,** Krölstraße 11. 11075

Jg. Mann

für Büro u. Sägewerk gesucht. Bedingung: Kenntnis der polnisch. Sprache in Wort und Schrift. Meldung. unt. Beifügung von Zeugn. u. Angabe d. Gehaltsansprüche unt. **B. 11235** an die Geschäftsst. d. Z.

Für unsere Molkerei-Genossenschaft wird v. sofort ein 11252

Molkerei-Verwalter

gesucht, der in seinem Fach erfahren ist und ff. Tafelbutter herstell. kann. Meldg. erb. an

Vorstand Miehlke,
Siemkowo pocz. Łniano.

Für unsere **Mühlen- u. Reparatur-Werkstatt landw. Maschin.** suchen wir zum

sofortigen Antritt
1 Werkmeister

mit Berechtigung zum Ausbilden von Lehrlingen. Angebote unt. **O. 11224** a. d. Gschst. d. Z.

Kräft., zuverl., tüchtig. Schmiedegesellen

stellt sofort ein 7772
K. Falkowski,
Kosowo, p. Nakło.

---

2 Schwellenhauer

z. Bebeil. v. Schwellen auf unserm Werk **Osieczno** (Hagenort) bei Czersk sofort gesucht. Meldung an

Uhlendorf & Renkawitz
Bydgoszcz, 11235
ul. Słowackiego 1.

Ledigen Melker

der selbständig und zuverlässig 10 Kühe nebst entspr. Jungvieh versorgen kann, **sucht** zum **1. Oktober** 11223
M. Stupin, Chojnice,
Schlochauer Chaussee.

Bäckergeselle

mit Holzofen vertraut, nach außerh. sof. **gesucht** Näheres **W. Zacharias,** Jagiellońska 31. 7784

Friseur-Volontär oder -Lehrling

kann unter günstig. Bedingung. sofort od. per 1. Oktober eintreten bei **A. Epding,** Friseur, **Chełmno,** Rynek 20. 11160

Lehrling

mit guter Schulbildung u. poln. Sprachkenntn., **kann sofort eintreten.**
„Żelazohurt,"
Sp. z o. o., 11245
ul. Kopernika.

Sohn 11213

achtbarer Eltern,
welcher Lust hat, das
Bäckereifach zu erlernen,
kann sich sofort melden.
R. Anger,
Jabłonowo, Pomorze.

Lehrling

zur gründl. Erlernung der Steinmetzerei und Steinbildhauerei geg. Verpflegung stellt ein

G. Wodsack,
Steinmetzmeister,
Bydgoszcz, 11254
Dworcowa 79.

Suche zum 15. Oktober od. gleich für unsern 10jähr. Sohn (Quinta), evgl., musikalische

Hauslehrerin oder -Lehrer

Zeugnisse, Lebenslauf und Gehaltsansprüche erbeten. 11247
Frau von Witzleben,
Słoczewy, p. Małki,
pow. Brodnica, Pomm.

Hauslehrerin

evgl., mit Unterrichtserlaubnis, für 2 Knaben (1. Schuljahr) u. 1 Mädchen (6. Schuljahr) von sofort od. 1. Oktober
gesucht.
Frau Majoratsbesitzer
Thomse, Peterhoff
bei Rogoźno Zamek,
Pomorze. 11162

Köchin

in feiner Küche völlig vertraut, für sofort oder 1. Oktober gesucht. Hauspersonal vorhanden. Offerten mit Zeugnissen, Bild und Gehaltsansprüchen an 11183

Dr. Braunert,
Jabłonowo,
(Pomorze).

Suche
ein selbständiges
Mädchen

evgl., mit guten Zeugnissen, das alle Hausarbeiten übernimmt. Bedingung: gut kochen und backen. **Bytomski,**
11227 Dworcowa 15a.

Aelteres, sauberes

Mädchen

mit Kochkenntnissen für kl. herrsch. Haush. (3 P.) gesucht. Off. u. **H. 7764** an die Geschäftsst. d. Z.

Mädchen

für d. Haushalt wird gesucht. **Franz,**
7782 Sienkiewicza 21, pt.

Stellengesuche

Brennerei-verwalter

verh., **sucht** z. 1. Oktob. **dauernde Stellung,** erfahren im Brennereiwesen, Flockenfabrikat., Elektr., sowie Gutsvorstandsachen. 11230
Gefl. Offerten erbet.
Fechner, Morownica,
pow. Smigiel.

Bäckergehilfe

21 Jahre alt, sucht zur weiteren Ausbildung

Volontärstelle

i. Bäckerei u. Konditorei Gefl. Zuschr. u. **B. 11248** a. d. Geschst. d. Zt. erb.

Wirtschafterin

m. best. Empfehlungen, perfekt in all. Zweigen der Wirtsch., **sucht Stellg.** in frauenlos. Haushalt. Gefl. Offert. unt. **G. 7763** an die Geschäftsst. d. Z.

Intellig. Fräulein,

beid. Landesspr. mächt., sucht Stellg. zur selbst. Führ. e. gr. Haush. od. z. Unterst. der Hausfr., bin in all. Zweigen des Haush. durchaus erf. sowie in Kinderpflege u. Schneidern. Gefl. Off. u. **K. 7774** a. d. Gst. d. Z.

An- u. Verkäufe

Verkaufe sofort mein 500 Morgen großes

Gut

volle Ernte, ca. 440 Mg. Acker, davon 300 Mrg. Weizenb., 140 Morg. Mittelb., 20 Mrg. Wiesen, Rest Wald u. Gart., Geb. massiv, tot. Inv. vollst., Dampfdreschs., leb. Inv. 14 Pferde, 2 Fohlen, 20 pa. Milchkühe, 20 Jungv., 40 Schweine, Gefl. Preis 200 000 Mk., bei mögl. hoher Anzahlung. 7691

Besitzer Sobotta,
Hirschberg,
Bahnstat. Wartenburg, Kr. Allenstein (Ostpr.). Objekt eignet sich sehr für 2 Familien.

Kaufe Haus.

Anzahlg. 7000 zł. Off. u. **J. 7773** a. d. Geschst. d. Z.

Achtung Optanten!

Villenartig. Grundstück mit freiwerdend. **Wohnung,** geeignet für Rechtsanwalt (nur einer am Ort), Arzt usw. billigst bei Rmk. 14—15 000 Anzahlung zu verkaufen. 11233
Friedland in Meckl.
Gartenstr. 2,
M. Fechner.

Gute

Wasser-Mühle

mit kleinem od. größ. **Grundstck.** gute Gegd., auch gute **Dampf-Mühle** in größerer Stadt, bei 30—40 000 zł Anzahlung, Rest nach einem Jahre, zu kaufen gesucht. Gefl. Anträge mit Angabe der Bedingungen nimmt entg.

Wisławski,
Kiszkowo p. Gniezno.

Achtung!

Bin willens, meine gutgehende

Gastwirtschaft

mit Saal, auf d. Lande, alleine am Orte, mit **Kolonialwar.-Handlg.** an eine Kriegswitwe oder Invaliden zu verkaufen od. zu verpacht. Offerten unter **C. 7747** an die Geschäftsst. d. Z.

Geschäfts-Grundstück

auch passend für Fabrik-Anlage, große Hoflage u. Obstgarten mit sofort beziehbarer **5-Zimmerwohnung, in kleiner Fabrikstadt** unter günstigen Bedingungen

gleich zu verkaufen.

Anfragen sind zu richten an 11256
Biuro ogłoszeń J. Weber, Bydgoszcz

Pr. Zuchtbullen

aus meiner alten Herdbuchherde von hoher Qualität gibt wieder ab 11142
Goertz, Gorzechówko (Hochheim) b. Jabłonowo.

Die gräfl. Gutsverwaltung Gartowice
verkauft ca.

50—60 Morgen

bestbestandener dreijähriger

Weiden

in der **Weichselkämpe zur Selbstwerbung.** Reflektanten wollen sich zwecks Besichtigung der Weiden bei der **gräflichen Forstverwaltung in Grabowice** melden. Dortselbst liegen auch die **Verkaufsbedingungen** aus.

Gräfl. Rentamt Gartowice,
pow. Świecie. 11253

Speise- Fabrik- Futter-

Kartoffeln

gibt ab jedes Quantum 11143

Goertz,
Gorzechówko (Hochheim) b. Jabłonowo

Schlafzimmer

und **Speisezimmer** in Eiche, allermodernster Ausführung, vert. preiswert, auch auf Teilzahlung 10393
Tischlerei
Jackowskiego 33.

Eisernes
Geldspind u. Bücherregal

zu verkaufen 11196
Sowińskiego 12/14.

Verkaufe billigst, um damit zu räumen, 7786
Arbeitspferdegeschirre
pro Paar 90 zł.
Biuro Handlowe,
Ignacy Radoszewski,
Jagiellońska 35 e.

Suche zu kaufen
1 gebrauchte, guterh.

Drehbank

von 1,50—2,00 m Drehlänge, mit gekreptem Bett. Gefl. Angebote unt. **U. 11237** a. d. Gschst.
A. Kriedte, Grudziądz.

Wanduhren,
Küchenwage,
Meyers Konversations-Lexikon
Jubiläumsausg.
Bilder,
sehr schön. Palme
u. and. Blattpfl.
billig zu verkauf.
Besichtigung von 10—1 Uhr.
Gdańska 15, II, r.

In der **Molkerei-Genossenschaft Morakowo** steht eine gut erhaltene, wenig gebrauchte

Eismaschine
billig zum Verkauf.

Reflektanten können selbige in der Molkerei besichtigen. 11184

Pachtungen

Lagerplätze

mit u. ohne Schuppen sind **zu verpachten** 11195
Sowińskiego 12/14.

Wohnungen

3-4-Zimm.-Wohnung

m. Küche in bess. Hause sucht kinderl. Ehepaar von sofort oder später. Offerten unter **L. 7775** an die Geschst. d. Ztg.

Tausche

kl. 3 Zim.-Wohn. geg. 4—5 **Zim.-Wohng.** Friedensmiete wird gezahlt und Umzug vergütet. Offert. unt. **B. 7698** a. d. G. d. Ztg.

---

1 groß. leer. Zimmer Zentrum sof. zu vermiet. Off. u. **O. 7787** a. d. Gst. d. Z.

Stallung

für 4 Pferde, und

Remisen

zu vermieten. 7780
Grodztwo 28 (Hempelstraße). — **Telephon 7.**

Möbl. Zimmer

Eine möblierte

2-3-Z.-Wohng.

mit komplett. Küchen-Einrichtung per sofort bzw. 1. Okt. zu verm. Off. und Angeb. unter **S. 11234** a. d. Gst. d. Bl.

Zwei modern eleg. möbl. Zimmer m. all. Komf. wie: Telephon, Zentralheizung, elektr. Licht usw. u. ein **einfach möbl. Zimmer** v. sofort od. 1. 10. 25 **zu vermiet.**
Dworcowa 30, I, l. 7765

---

2 möbl. Vorderzimm. an bess., solid. Herrn v. bald od. später zu vermieten.
7751 **Sniadeckich 50,** I, r.

Einf. möbl. Zimmer

an soliden Herrn oder Dame zu vermiet. 7674
Krasińskiego 10, I.

Mbl. Zim. m. Mittagst. a. solid. Herrn z. 1. 10. zu vrm. **Poznańska 23,** II, r. 7770

---

2 möbl. Zimmer 7789

elektr. Licht i. ganz. od. get. zu verm. **Ad. Czartoryskieg. 6,** II. Mautzstr.

1—2 möbl. Zimmer an 1 oder 2 Personen zu verm. **Grodztwo 9,** 1 Tr. links. 7781

Ein möbl. Zimmer zu vermiet. **Chrobrego 1a** ptr. r. (Schleinitzstr.) 7777

Besseres Fräulein sucht vom 1. Oktober **möbl. Zimmer.** Offert. unt. **R. 7783** a. d. Geschst. d. Z.